



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

76 (15.2.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232231](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232231)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim u. Umgebung freies Haus...  
Verlag: In Mannheim u. Umgebung freies Haus...  
Redaktion: In Mannheim u. Umgebung freies Haus...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins...  
Kleinanzeigen für Allg. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten...  
Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Politik und Religion

#### Ober: Der Vatikan und China

(Von unserem römischen Vertreter)

In diesen Wochen sah Rom eine merkwürdige Versammlung englischer Schriftsteller, Literaten, Uebersetzer, Journalisten. War es Zufall? Wahrscheinlich. Aber es ist Tatsache, daß so ziemlich alles, was in England mit Erfolg abgehandelt wird, in diesen Tagen Rom einen kleinen Besuch abgestattet hat, daß das literarische Leben Londons plötzlich an der Themse verlegt schien. Wer Gelegenheit hatte, in irgend einer hier anwesenden englischen Familie zu verkehren, konnte an einem Abend ein halbes Duzend literarischer und journalistischer Größen Englands kennen lernen.

Auch August, so erzählt mir ein englischer Kollege, war in diesen Tagen in Rom; der weltberühmte Mitarbeiter der „Fortnightly Review“. Aber er wurde nirgends gesehen, bei keiner Gesellschaft, bei keiner Zusammenkunft. Wo war er verborgener? Die Frage soll die englische Kolonie nicht wenig beunruhigt haben. Nun aber beantwortet er sie selbst, wenigstens indirekt, in einem glänzenden Artikel über den Vatikan und China, der im Februarheft der „Fortnightly Review“ steht und dessen ausgezeichnete Informationen nur hinter dem Bronceator selbst zu finden waren.

In vatikanischen Kreisen ist dieser Artikel mit größtem Interesse gelesen worden und ein einflussreiches englisches Mitglied der vatikanischen Diplomatie versichert mir, daß er tatsächlich eine getreue Schilderung des Wertes enthalte, daß der heilige Stuhl im Fernen Osten betreibt. Ich habe daher im Folgenden fürs den Inhalt des August-Artikels wieder:

Das Schwierige an den chinesischen Angelegenheiten, so schreibt August, ist nicht nur, daß es den Europäern schwer fällt, die Geschehnisse im Fernen Osten zu verstehen, sondern daß die Meinungen der wenigen Sachverständigen über China untereinander so wenig übereinstimmen. „Das Fehlen übereinstimmender autoritativer Ansichten ist verantwortlich für die von der Politik der europäischen Mächte, Großbritannien nicht ausgeschlossen, verübten Fehlschüsse.“ Der Vatikan sei einer der wenigen Orte, wo man wohlüberlegte Ansichten über die Lage in China finden könne, die auf einer wirklichen Kenntnis und auf sorgfältig geprüften Tatsachen beruhen. In den Mitteilungen der

#### Katholischen Missionen in China

befindet der Vatikan eine ausgezeichnete Informationsquelle. Dies Instrument der vatikanischen Politik hat den Vorteil, nicht irgend eine bürokratische Einrichtung, sondern ein lebendes, das ganze Land umfassende Organismus zu sein. Die Verläufe, in China das Christentum einzuführen, gehen bis ins 7. Jahrhundert zurück; damals erzielten nestorianische Missionare bedeutende Erfolge. Im Jahre 1580 wurde deren Arbeit durch den neugründeten Orden der Jesuiten wieder aufgenommen, die eine Mission in Peking gründeten, wo der berühmte Vater Ricci und seine Brüder unter den Mandschu-Kaisern eine mächtige Stellung innehatten. In der Mitte des 17. Jahrhunderts begann dann mit der Gründung der Kongregation und des Kollegiums „de propaganda fide“, des Lazaristen-Ordens, der Kongregation der Missionen vom Heiligen Sakrament, des Seminars für ausländische Missionen in Paris, die große Zeit der Missionstätigkeit „in partibus infidelium“. In China hatte die Kirche inzwischen an Boden verloren, da die Jesuiten sich in die Politik gemischt hatten. Ihr Streit mit den Dominikanern, die gleichfalls in Peking wirkten, um eine rituelle Frage, hatte zur Ausrottung der Christen aus dem

Reich der Mitte geführt. Bis zum Jahre 1848 hatte die Kirche im Fernen Osten mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber in diesem Jahre kam Theodor Paganoni als französischer Sondergesandter nach China und diesem ausgezeichneten Manne gelang es, die kaiserliche Regierung zum Erlaß zweier Dekrete zu bestimmen (1845 und 1846), die den Chinesen erlaubten, sich zum Christentum zu bekennen. Damals begann, unter dem Schutze Frankreichs, eine neue Mission der katholischen Missionen in China, wo es zur Zeit etwa eine Million Konvertiten gibt. Diese Erfolge sind vor allem den Lazaristen zu verdanken, die jede Einmischung in die chinesische Politik vermeiden. Es ist übrigens interessant, daß die Lazaristen in Peking die beste Schule zur Erlernung der chinesischen Sprache unterhalten.

Seit Ende des Weltkrieges hat nun der Vatikan durch seine Sendboten regelmäßig Nachrichten über

#### das Erwachen des Nationalgefühls in China

erhalten. Ein einflussreiches Mitglied der Lazaristen, Vater Gobé, hat 1919 in einem Memorandum die „Nationalisierung“ der Kirche in China empfohlen. Er hat den Standpunkt vertreten, daß die Kämpfe zwischen den Europäern in China, die der Weltkrieg mit sich brachte, das europäische Ansehen im Fernen Osten tief erschüttert habe und daß die Kirche vermeiden müsse, mit in diese absteigende Bewegung hineingezogen zu werden. Die Vermehrung der Gläubigen in China war begleitet von der Bildung eines chinesischen Klerus, der allmählich immer einflussreicher wurde und begann, einen höheren Rang in der Kirche zu fordern. Und der Vatikan griff tatsächlich die Idee der „Nationalisierung“ an, und zwar zuerst durch Pius XI. Enzyklika „Morum Ecclesiae“ und dann durch einen Direktbrief Pius XI. vom 5. Juni 1926, der das gleiche Prinzip vertritt und die Priesterchaft vor der Einmischung in die Politik warnt. (Erschienen im „Katholischen Bulletin“ in Peking.) Am 28. Oktober 1926 wählte der Paps in Sankt Peter in Rom mit besonderer Feierlichkeit

#### sechs chinesische Bischöfe.

An sich wäre die Tatsache nicht besonders bemerkenswert, daß nunmehr 6 von den rund 70 in China bestehenden Bischofsitzen in Händen von Chinesen sind, wichtig aber ist, daß diese Jeremone der Bischofweihe in Rom stattfand und daß man ihr eine solche Bedeutung und Feierlichkeit gegeben hat. Interessant ist ferner, daß bei dieser Gelegenheit das Interesse Frankreichs am chinesischen Missionenwerk und der Wunsch des Vatikan, dies Interesse zu erhalten, von Neuem zum Ausdruck kamen. Nach ihrer Weihe bereisten die chinesischen Bischöfe Frankreich, besuchten Lyon, den alten Sitz der China-Missionen, Lourdes und andere heilige Stätten Frankreichs.

Der August-Artikel schließt mit folgenden Betrachtungen:

#### „Die revolutionäre Natur

des von Pius XI. gewagten Schrittes kann nicht geleugnet werden und alle katholischen Kreise, die sich für das Missionenwerk in China interessieren, betonen, daß dieser Schritt hervorragende Bedeutung habe. Man kommt zu dem Schluß, daß der Vatikan, um sein Prestige in China zu erhalten, die Fehler der weißen Mächte zu vermeiden gesucht hat. Er hat die Tatsache eines Wechsels in der geistlichen Haltung Ängst anerkannt. Indem er sich ganz auf die Zukunft einstellte, hat der Vatikan im Interesse der Kirche eine neue Politik begonnen, die logischerweise zur Eliminierung der europäischen Missionenarbeit unter dem chinesischen Volke führen muß. Alle, die die engen Beziehungen kennen, die zwischen der europäischen Politik und der Religion in China bestehen, werden diese Entwicklung mit Interesse betrachten.“

welche Absichten Deutschland hinsichtlich der Kolonialfrage verfolge. Dieser gewaltige Komplex von europäischen und außer-europäischen Problemen löste den französischen Staatsmännern keineswegs Entsetzen ein, doch zeigte man an der entscheidenden Stelle des Pariser Kabinetts zunehmende Besorgnis, weil es die deutschen Politiker an vorzüglicher Taktik und an Rücksicht auf die Schwierigkeiten fehlen lassen, denen sich die französische Diplomatie gegenüber gestellt sieht.

Wladimir d'Ormesson, den man als den französischen Wortführer des Komitees bezeichnen kann, richtet an die deutsche Regierung das Ersuchen, die Rheinfrage in diplomatischer Weise zu behandeln, um Frankreich die nötige Zeit für die Erstellung seiner

#### Defensivwerke an der Ostgrenze

zu lassen. „Im jetzigen Augenblick, so schreibt er, ist noch keine Grundlage für die Erörterung der Räumungsfrage vorhanden. Umsonst wird Deutschland die Räumung des besetzten Gebietes nicht erhalten. Es handelt sich darum, durch gemeinschaftlichen Willen zur Lösung der Probleme die beste Methode zu finden. Uebereilung ist gefährlich, doch die Zeit muß ausgenutzt werden. Ein Widerstand zwischen der Rheinlandbesetzung und der Thoiry-Politik besteht nicht. Die Thoiry-Politik ist überhaupt eine Erfindung der Zeitungen. Ein schlecht ausgearbeitetes Kommuniqué spiegelt der Welt eine kindische Illusion vor.“ Jeder verständige Staatsmann würde sich sagen, daß in Thoiry nicht eine einseitige von den Schwierigkeiten vermindert, geschweige denn beseitigt wurde.

#### Spitzenleistungen

Spitzenleistungen, wozin man sieht! Leider jedoch nicht auf wirtschaftlichem Gebiete, wie sie allenthalben in der Welt gerne gesehen werden, sondern auf den weiten Gefilden der Politik, der Politik, von der fürwahr nicht ohne Grund geschriebeu heißt „Politisch Red, ein garliches Lied“. Das schon lange kritische Verhältnis zwischen Polen und Deutschland hat sich durch die polnischen Propagationen nun so zuspitzt, daß die Berliner Verhandlungen über einen Handelsvertrag abgebrochen werden mußten und die in der Schwede befindlichen Beratungen über ein deutsch-französisches Handelsabkommen laufen ebenfalls Gefahr, durch die Forderungen der französischen Weinbauern, die mit den Lebensinteressen unserer deutschen Winzer, deren man sich gerade jetzt von Reichswegen besonders angenommen hat, in unüberbrückbaren Gegensatz stehen, so zugespitzt zu werden, daß man der weiteren Entwicklung dieses Problems nur mit Sorge entgegensehen kann.

Und wenn wir unserem Blick vom nahen Osten im Bruchteil einer astronomischen Lichtsekunde nach dem fernen Osten schweifen lassen, so sehen wir auch da nur Spitzenleistungen höchst kritischer Art. Die schon seit langer Zeit so verhängnisvollen Beziehungen zwischen dem großen Reiche der Mitte und England haben sich durch die diesmal fehlgeschlagene englische Politik jetzt so sehr zugespitzt, daß es nichts mehr zum Zutropfen gab und es infolgedessen zum Abbruch der Hanlauer Verhandlungen kam. Wenn England einen wesentlichen Teil der Schuld an diesem ihm offenbar höchst unwillkommenen Ausgang der hoffnungsvoll begonnenen Verhandlungen der bolschewistischen Revolution zuschreibt, so ist das wieder eine von den vielen Spitzen der englischen Politik gegen das verhasste Rußland. Auch hier besteht die größte Gefahr, daß sich die seit Jahr und Tag immer schärfer geltend machende Spannung eines Tages so zuspitzen wird, daß es zur Katastrophe kommen muß. Vielleicht wäre es schon längst soweit gekommen, wenn die englische Initiative nicht stets höher durch die Rücksichten auf die großen englischen Handelsinteressen in Rußland gebremst worden wäre.

Ein gewichtiger Grund für England, seinen tiefwurzelnden Grimm gegen Rußland nicht die Zügel lockern zu lassen, liegt auch in der zwingenden Notwendigkeit, seine Kräfte nicht zu zersplittern, sondern in erster Linie wachsam im Auge zu behalten, was in Englands nächster Nähe, was in Frankreich und Italien vorgeht. Die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die bekanntlich vor einigen Monaten infolge von Grenzwirtschaften schon einmal sehr kritisch waren, haben sich in letzter Zeit wieder so zugespitzt, daß man die weitere Entwicklung nicht ohne Beklemmung verfolgen kann. Die englische Blätter melden, arbeiten zurzeit die italienischen Munitionsfabriken mit Anspannung aller Kräfte. Mussolini habe, so lautet die konkrete Angabe, der bekannten Mailänder Munitionsfabrik Dreda einen Milienauftrag für Tanks und Maschinengewehre erteilt. Die englischen Blätter, die diese Meldung abdrucken, werfen die nabelliegende Frage auf, zu welchem Zwecke die italienische Regierung zu einem Zeitpunkt, an dem die Abrüstungsfrage auf den amerikanischen Appell hin im Vordergrund der Erörterungen steht, diese aufsehenerregende Rüstungen betreibt. Die Blätter äußern dabei die Vermutung, daß Mussolini für einen neuen Balkankrieg oder vielleicht auch für eine Invasion in Kleinasien rüste. Unserer Meinung nach stellen sich hierbei die Engländer unwissender als sie sind. Warum erst in die Ferne schweifen, wenn das Böse so nahe liegt? Auch den Engländern ist die Verschärfung der französisch-italienischen Beziehungen ganz gewiß nicht entgangen; auch sie werden durch die Mitteilung, daß die französische Regierung Auftrag gegeben hat, die Insel Korsika zu besetzen, nicht weniger überrascht gewesen sein, als wir. Und auch in England wird man die fortwährenden Reibereien zwischen Franzosen und Italienern, so dieser Tage erst die Durchsuchung eines französischen Passagierdampfers durch italienische Polizei im Hafen von Neapel und die Ausweisung eines italienischen Offiziers aus Frankreich, als bedenkliche Symptome für die Spannung zwischen den beiden Schwächereationen angesehen haben. Einwilligen halten es die Engländer aufschreckend bloß für zweckmäßig, sich dieser Entwicklung gegenüber blind zu stellen.

Umso größerer Geschrei erhebt die französische und auch die italienische Presse. Wenn sie sich auch sonst noch so sehr in den Haaren liegen, so sind sie sich doch darin einig, wieder einmal dem bösen Deutschland die Schuld an der Entfremdung der beiden lateinischen Schwächern zuzuschreiben. Versteht sich am Rande, daß auch der Umstand, daß der deutsche Reichsaussenminister zufällig in einem Badeorte nahe der italienisch-französischen Grenze weilte, dazu beitrug, um eine, wenn auch noch so fadenförmige Handhabe für Vertreibungen Deutschlands abzugeben. Dabei ist für Jeden, der nicht böswillig voreingenommen ist, ohne weiteres klar, daß das abgerüstete Deutschland an der Aufrechterhaltung des Weltfriedens das allergrößte Interesse hat. Ein Untergang hierfür erblickt Deutschland in der Abbrüstung auch der anderen Mächte. Das aber will Frankreich und Italien nicht. Dem Abrüstungsappell Goodwings begegnet man mit den größten Vorbehalten. Man traut sich zwar nicht, ihn offen abzulehnen. Nach der ersten Empörung, die wieder einmal Frankreichs Vermittlung aller Welt nur gar zu deutlich offenbarte, hat man sich inzwischen so weit beherrschigt, um von einem offenen Affront gegen das mächtige Amerika abzuhalten. Auf der Suche nach einem Ausweg ist man auf die Heiligkeit verfallen, sich hinter den Völkerverbund zu verchanzen. Auch das ist eine Spitzenleistung. Es ist eine Spitze

#### Thoirypolitik eine Erfindung der Zeitungen?

Paris, 15. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das unter der Leitung des luxemburgischen Schwerindustrie-Ministers stehende deutsch-französische Studienkomitee beschäftigt sich einsehend mit der Frage, welche Orientierung der Annäherungspolitik zwischen Frankreich und Deutschland gegeben werden möchte, um nicht gewisse Reaktionen hervorzurufen, wie sie sich gerade in jüngster Zeit dies- und jenseits des Rheins bekundet haben. Der dem genannten Komitee angehörende Publizist Wladimir d'Ormesson sagt im „Temps“ die Meinung der französischen Mitglieder des Studienkomitees über das Hauptproblem, nämlich die Rheinlandfrage, zusammen. Er fürchtet, daß die Aufrechterhaltung der

deutschen Räumungswünsche zu ersten Mißverständnissen, vielleicht sogar unangenehmen Rückwirkungen auf französische Seite führen könnten. Nach Ansicht derjenigen französischen Persönlichkeiten, die in dem Komitee tonangebenden Einfluß besitzen, sollte auf deutscher Seite alles vermieden werden, was in Frankreich den Eindruck erwecken könnte, daß die deutschen Staatsmänner ununterbrochen und ohne Rücksicht auf bereits erwiesene Entgegenkommen Frankreichs neue Forderungen geltend machen. Man wisse, so betont d'Ormesson, daß nach Lösung der Räumungsfrage die Rheinprobleme, namentlich der Rhein, Danzig und Oberelbien an die Reihe kommen würden. Es sei auch wohl bekannt,

Frankreich gegen Amerika, das gerade deshalb die Initiative selbst in die Hand genommen hat, weil man mit der Behandlung der Abrüstungsfrage durch den Völkerbund, der das Problem seit Jahr und Tag immer wieder verschleppt hatte, höchst unzufrieden war. Doch Coolidge ist nicht der Mann, um sich durch solche französische Spitzindikatoren von seinem Plane abbringen zu lassen. Wenn Frankreich und Italien ihm Schwierigkeiten machen, so wird man die beiden Widersacher eben ausschalten und ohne sie über ihre Köpfe hinweg verhandeln. Das wäre dann eine Spitz-Amerika, die den beiden widerstrebenden Nationen schwer zu schaffen machen, die tief in ihre Volkstörper eindringen würde.

In Erkenntnis der Gefahren, die mit einer solchen Zulassung der Gegenseite für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens entstehen müßten, können wir nur hoffen, daß es einer klugen Staatskunst unter dem Druck einer friedliebenden öffentlichen Meinung gelingen möge, rechtzeitig genug alle drohenden Spitzen zu einer friedlichen Lösung umzubiegen.

H. A. M.

### Das Jubiläum der Nationalliberalen Partei

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die N.L.P. kann nunmehr die Einzelheiten über die 50-Jahrfeier der Nationalliberalen Partei in Hannover mitteilen: Am Samstag, den 16. März wird eine Sitzung des Zentralvorstandes der Partei die Festtagung eröffnen, der sich abends die große öffentliche Kundgebung im Kuppelsaal der Stadthalle anschließt. Im Mittelpunkt dieser Festtagung steht die von künstlerischen und musikalischen Darbietungen umrahmt wird, steht die Ansprache des Parteivorsitzenden, Reichsaussenminister Dr. Stresemann. Anschließend ist ein Zusammensein der Freunde aus dem Reich mit den hannoverschen Parteimitgliedern in verschiedenen Gasthäusern der Stadt vorgesehen. Am Sonntag, den 17. März, erfolgt um 11½ Uhr eine Feier mit Kranzniederlegung am Denkmal v. Bennigsen-Denkmal. Der Ehrenvorsitzende der Deutschen Volkspartei des Reiches Dr. v. Campe wird die Festansprache halten. Mittags 1½ Uhr wird ein Festmahl in den Sälen des neuen Rathauses die Teilnehmer aus dem Reich mit den Freunden in Hannover vereinen, bei dem neben Geh. Rat Kahl auch der Ehrenvorsitzende der Deutschen Volkspartei Geh. Rat Vogel-Dresden das Wort ergreifen wird. Ein vom Verein der Deutschen Volkspartei Hannover zu Ehren der Gäste veranstalteter deutscher Abend in der Stadthalle wird die Veranstaltung beschließen. Dieser Abend ist als fröhlicher Ausklang der Festlichkeiten gedacht und heißt Darbietungen zahlreicher Künstler von Hannover in Aussicht. Die 50-Jahrfeier wird eine große Anzahl prominente politische und wirtschaftliche Persönlichkeiten in Hannover vereinigen, darunter Vertreter der volksparteilichen Fraktionen aus allen deutschen Ländern. Auch die Angehörigen der Familie von Bennigsen haben ihre Teilnahme zugesagt.

### Ruffreife Fahrscheine für Reichstagsabgeordnete

Zwischen dem Reich und der Deutschen Luftfahrt schwebt entsprechend einem Wunsch des Reichstages ein Reichstagsabgeordneter, zur Zeit Verhandlungen über die Gewährung von Freifahrtsscheinen nach dem Vorbild der Eisenbahnfahrtkarten an die Reichstagsabgeordneten. Im Reichstag hat sich seit einiger Zeit das Bestreben geltend gemacht, auch das moderne Verkehrsmittel, das Flugzeug für die Reisen der Abgeordneten dienlich zu machen, und das Reich zu veranlassen, zu diesem Zweck eine bestimmte Anzahl an die Deutsche Luftfahrt zu zahlen, wie das bei der Eisenbahn und in gewissen Umfang auch bei den Schiffsahrtsgesellschaften der Fall ist. In welcher Form diese amtliche Benutzung der Verkehrsflugzeuge den Reichstagsabgeordneten gestattet werden kann, ist augenblicklich noch Gegenstand eingehender Beratungen. Es steht bisher keineswegs fest, wie dies von anderer Seite behauptet wird, daß ein gewisser Prozentsatz von Flugzeugplätzen bis zu einer bestimmten Zeit vor dem Start der Maschinen für Reichstagsabgeordnete freigehalten werden soll.

### Deutsch-litauische Wirtschaftsbereinigungen

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Vor Jahresfrist wurde von litauischer Seite die Umgestaltung des deutsch-litauischen Handelsvertrags angeregt. Wie wir hören, sind die Vorbereitungen jetzt so weit gediehen, daß man in Litauen über die offizielle Aufnahme der Verhandlungen berät. Ein bestimmter Termin wurde vorerst noch nicht festgelegt. Der bereits von Litauen vorgeschlagene Plan einer deutsch-litauischen Zollunion konnte dagegen über theoretische Erörterungen hinaus nicht gefördert werden.

Wabon, 15. Febr. Wegen Teilnahme an der Revolution ist der frühere Kriegsminister Wabon erschossen worden. Seine Frau verübte über seiner Leiche Selbstmord.

## Mörderin?!

Der Roman eines Verteidigers von Walter Bloem

Und die Angeklagte selber? Sie sah regungslos, unverändert in der Stellung ihres Zulammendrucks — die schwarzen Scheitel tief geneigt... den Oberleib vornüber gesunken — unbeteiligt... erledigt.

„Meine Herren Geschworenen!“ fuhr Bogdanik fliegend fort, „ich gebe ohne weiteres zu, daß diese Anschuldigung, juristisch absolut unanfechtbar ist, Ihr sitzliches Empfinden ebenso wenig befriedigen kann wie das meine. Aber Sie sind hier nicht bedacht, der göttlichen Weltordnung zum Siege zu verhelfen — Ihre Aufgabe ist es, auf die Ihrer Entscheidung unterstellte Tat das bestehende Recht anzuwenden. Ich selber wäre der Erste, bei der demnächst bevorstehenden Revision unteres so ungemüht reformbedürftigen Strafgesetzbuches, die Aufnahme eines Paragrafen zu befürworten, welcher mit Todesstrafe wegen Mordes denjenigen bedroht, der einen Menschen, über den er die Macht der hypnotischen und posthypnotischen Suggestionen erlangt hat, unter Ausnutzung dieser Macht zum Selbstmord veranlaßt — oder zwingt, wie Sie es nun nennen mögen.“

„Heute — existiert eine solche Strafbestimmung nicht. Heute läßt sich die Tat der Angeklagten nicht anders bestrafen denn als straflose Anstiftung zum strafflosen Selbstmord.“

„Und darum, meine Herren Geschworenen, verlange ich von Ihnen daß Sie sich durch die menschlichen Empfindungen, die der Fall Mengershausen in Ihnen wie in uns allen angeht haben muß — nach dem Gehändnis der Angeklagten hebe ich nicht an, sie als Gefährte des Abscheus, des Eufels, des Grauens zu bezeichnen — daß Sie sich durch diese selbstverständlichen Empfindungen nicht zu einem Spruch hinreißen lassen werden, der vor dem Urteil des Gerichtshofes nicht bestehen könnte, und demgegenüber ich an die Ihnen zweifellos bekannte Ermächtigung des Gerichts appellieren möchte, dem der berühmte Paragraf 217 der Strafprozessordnung das Recht verleiht, kein, die Pflicht auferlegt, einen Spruch der Geschworenen, der in der Hauptsache einen Rechtsirrturn der Geschworenen zum Nachteile des Angeklagten darstellt, das durch aufzuheben, daß das Gericht die Sache zu erneuter

### Vortrag Sir Balfours in Berlin

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Sir Arthur Balfour, einer der führenden englischen Eisen- und Stahlindustriellen, wird auf Einladung des Vorsitzenden der deutschen Wirtschaftskommission, des Zentrumsabgeordneten Lammer, heute hier vor beider Wirtschaftskommission über die wirtschaftspolitischen Untersuchungsverfahren Englands sprechen. England gilt bekanntlich mit Recht als das klassische Land des Erwerbswesens. Zuletzt ist noch auf einstimmigen Beschluß des englischen Parlaments im Jahre 1924 unter dem Vorsitz von Sir Arthur Balfour, ein freies Komitee eingesetzt worden, das Vorschläge für eine genaue Analyse der gesamten inneren Verhältnisse des englischen Wirtschaftslebens nach ihren lebigen Grundlagen und Aufgaben machen sollte. Auch über die Organisation, die Arbeitsmethode und die bisherigen Berufsentwicklungen dieses Komitees soll Sir Arthur Balfour berichten. Es ist wohl anzunehmen, daß sich aus dem englischen Beispiel manche Lehren auch für Deutschland ergeben werden.

Die „D.N.Z.“, der wir dieses Angebot entnehmen, bemerkt: „Aber das persönliche Interesse scheint uns der Besuch von Sir Arthur Balfour ein Zeichen dafür zu sein, daß die ersten und ruhigen Kreise der maßgebenden englischen Industrie es für wertvoll ansehen, in praktischen Wirtschaftsverfahren zu einem freimütigen Meinungsaustausch zu kommen. Wenn auch mit diesem Besuch gewiß keinerlei politische Absichten verbunden sind, so glauben wir doch, daß er mit dazu beitragen kann, Verbindungen mit Persönlichkeiten aus der Politik zu ermöglichen.“

### Hilfsaus Süditalien

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichverband der katholischen Studentenvereine hat in Sachen seines Kartellbruders Dr. Koldin ein Telegramm an den Reichskanzler Mars gerichtet, in dem der Reichskanzler auch in seiner Eigenschaft als Kartellbruder gebeten wird, alle Mittel anzuwenden, um dem Verurteilten die baldige Rückkehr in die Heimat zu ermöglichen.

### Jugoslawische Annäherung an Deutschland

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Ober der slowenischen Volkspartei, Dr. Koroletsch, kommt demnächst, wie über Wien gemeldet wird, nach Berlin, um für eine weitere Annäherung Jugoslawiens an das Deutsche Reich zu wirken. Dr. Koroletsch ist, wie sich die „Germania“ berichtet, dem Reichskanzler Dr. Mars persönlich bekannt, außerdem entspräche das Programm der katholischen slowenischen Volkspartei in großen Umrissen den politischen Zielen des deutschen Zentrums. Dielem Besuch ist insofern besondere Bedeutung beizumessen, als Koroletsch im alten Oesterreich ein lebhafter Feind Deutschlands war. Wenn er sich jetzt entschlossen hat, den Weg nach Berlin zu gehen, so ergibt sich daraus zweierlei: Einmal, daß für Südslawien keine Bedenken mehr gegen die Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bestehen, zum anderen, daß die deutsch-slowenischen Differenzen über die kärntner Volksabstimmung im Abfließen sind.

### Französischer Flottenbesuch in England

Paris, 15. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Kontinentalausgabe der „Daily Mail“ erzählt, daß im April ein Teil der französischen Mittelmeer- und Mittelmeerflotte einen Besuch in Spithead machen werden. Die französischen Streitkräfte werden sich einige Tage im Hafen von Spithead aufhalten und bei dieser Gelegenheit werden Freundschaften knüpfen, die den Charakter einer französisch-englischen Entente-Verständigung erhalten sollen. Wahrscheinlich wird auch das englische Königsboot nach Portsmouth kommen und man denkt sogar an die Möglichkeit, daß der Präsident der französischen Republik bei dieser Gelegenheit mit dem englischen Souverän zusammentreffen werde.

### Explosion in einem Bergwerk

Limburg a. d. Lahn, 15. Febr. Durch einen sechsgangenen Schuß entzündet auf der Grube Georg bei Döchenburg im Westerwald eine Explosion, 3 Bergleute wurden verköhlert, während der eine leicht verletzt geborgen werden konnte, sind die beiden anderen tot.

### Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 15. Febr. Heute nachmittags vier Uhr tritt das Reichskabinetts zu einer Sitzung über finanz- und sozialpolitische Fragen zusammen. Vermutlich wird auch die Frage des Arbeitszuges und Arbeitsbeschaffungs erörtert werden.

\* Zunahme der Rundfunkhörer. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer im Reich betrug am 1. Februar d. J. 1.498.327. Es ist damit seit dem 1. Januar d. J. eine weitere Zunahme von 83.783 Teilnehmern zu verzeichnen.

Verhandlung und Entscheidung vor das Schwurgericht der nächsten Sitzungsperiode verweist.

„Meine Herren Geschworenen, ich bin zu Ende. Nach einmal: Sie haben Recht zu sprechen, nicht dem Urteil Gottes das Allmächtigen vorzugreifen, vor dessen Richterstuhl derlei die Tat der Susanne Mengershausen ihre Sühne erfährt wird. Ich beantrage wiederholt, daß es Ihnen gefallen möge, die Schuldsfrage zu verneinen.“

Im Augenblick, als Herr Bogdanik sich gesetzt hatte, brandete die ungeheure Erregung des Saales in einem organischen Brausen empor. Der Vorsitzende reichte die Rechte — der Sturm wollte sich nicht legen. Da schwang er heftig die Klingel... allmählich verebbte die hohe Woge der Gefühle.

Der bebrütete Kessler stand unter dem Druck der Erkenntnis, daß ein juristischer Scharfsinn, seine genaue Akten- und Geschehnisgegenüber der Vortragsweise des Verteidigers einen schweren Stand haben würde. Er versuchte den Nachweis, daß der Ausdruck „Tötung eines Menschen“ vom Gelebbeber absichtlich so allgemein gefaßt sei, damit er alle nur irgend erdenklichen Fälle umfasse, in denen es einem Menschen gelinge, den Tod eines andern Menschen durch eine listige Reihe von Ursachen und Wirkungen herbeizuführen. Ein solcher Fall liege aber hier vor. Alles, was die Verteidigung angeführt habe, um diesen klaren Tatbestand zu trüben und zu verwirren, reiche nicht aus, um die natürliche Logik der vorliegenden Tatsachen zu entkräften, nach welcher die Handlung der Angeklagten sich als eine zielbewußte und zweckmäßige Reihe von Maßnahmen kennzeichnete, die in unmittelbarer Folge die Verwirklichung des Todes herbeizuführen, den Tod des Gehirns Mengershausen herbeizuführen, vorsätzlich und mit Ueberlegung angestrebt und auch herbeigeführt habe. Das aber sei eben Tötung — und wenn das angewandte Mittel der Heranziehung des eigenen Körperlichen und seelischen Apparats des Verlebten zur Herbeiführung seines Todes neu und unerhört sei, so beweise das nichts gegen den Schluß, daß dieses neue Mittel sich als vollkommen zweckmäßig und geeignet zur Herbeiführung des angezielten Todeserfolges erwiesen habe.

Der Ankläger verfehlte nicht, an das Gewissen der Geschworenen zu appellieren — gab ihnen zu bedenken, welche furchtbaren Präzedenzfälle geschaffen werden würde durch einen Freispruch. Dieser werde gleichbedeutend sein mit einem Freispruch für ähnliche Verbrechen — die würden dann das Gewissen der heute amtierenden Volksrichter mit unsäglichem Schuld belasten.

### Neue Entwicklungen in der Rentnerfürsorge

Von Direktor Dr. Nag, M. d. R.

Verschiedenartige Entwicklungen in der Rentnerfürsorge, die sich im Laufe des letzten Jahres herausgestellt haben, geben wertvolles Material für die weitere Gestaltung dieser Materie. Das Reichsarbeitsministerium, das nach der Verordnung über die Fürsorgepflicht mit dem Uebergang der Fürsorge an die Länder und Gemeinden bis zu einem gewissen Grade als letzte Instanz ausgeschaltet ist, hat sich in letzter Zeit um die Regelung grundsätzlicher Begriffe der Fürsorge bemüht, und in dankenswerter Weise in einer Denkschrift seine eigenen Erwäge und außerdem in größerem Zusammenhange der für die Fürsorge geltenden Grundsätze auch die Rentnerfürsorge mit einbezogen. Diese Grundsätze stellen im allgemeinen die Grundlage dar, auf der sich die Rentenbemessung im Einzelnen unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse aufbaut. Das Bild, das sich in den Richtlinien herausstellt, ist so einheitlich, und die Maßstäbe so willkürlich und ohne erheblichen Zusammenhang mit den Lebens- und Erwerbsverhältnissen der betreffenden Stadt bzw. des ländlichen Kreises, daß diese Zusammenstellung den besten Beweis für die Notwendigkeit einer reichsweiten einheitlichen Regelung in der ganzen Frage bildet, selbstverständlich mit entsprechender Staffelung unter Anlehnung an die örtlichen Verhältnisse. Worum beträgt z. B. der Höchstbetrag für die Einzelperson in Berlin 42 M., in Düsseldorf 48 M., in Frankfurt (Main) 40 M., in Wiesbaden 45 M., in Wilhelmshaven 60 M., in Hannover 50 M., in Stettin 41 M., in Königsberg 30 M., in Weichen 51 M. u. s. w. Jegendliche Beziehung auch zur Ortgröße der betreffenden Stadt ist nicht zu erkennen. Sind schon die Richtlinien mancher Städte zum Leben durchaus unzureichend, so noch viel mehr in ländlichen Gemeinden, wo neben einigen geringen Beihilfen Beträge von 20, 20, 15, 15, 15 Mark als monatlicher Höchstbetrag vorkommen. Ganz ohne erheblichen Grund ergeben sich weiter, und zwar immer nur in einzelnen Bezirksfürsorgeverbänden, außerordentlich hohe Unterabteilungen der Abstützung der Sätze für einzellebende Personen und kinderlose Ehepaare, so daß für die Ehefrau nur ein Drittel ein Viertel, ja ein Fünftel des Höchstbetrags der Einzelperson gewährt wird. Diese Ungleichmäßigkeiten werden zweifellos auch von den Ländern selbst empfunden. So haben sich Thüringen und Mecklenburg für ein Rentnerverfürsorgegesetz ausgesprochen, während im Hauptamt des Preussischen Landtags ein volksparteilicher Antrag Annahme fand, durch den die Staatsregierung erzwungen wird, auf das Reich hin einzuwirken, daß den Rentnern ein reichlicher Anspruch auf eine dauernde ausreichende Rente gewährt wird.

Eine derartige Regelung erweist sich um so nötiger, als von den Vorzugsrenten nach dem Gesetz über die Auflösung der öffentlichen Anleihen nur etwa ein Drittel auf Rentner fallen. Der Durchschnittsbetrag der jährlichen Vorzugsrente beträgt 110 M., also ein verhältnismäßig geringer Betrag. Eine schwere Entlastung für die Rentner bildet die Durchführung des § 84 des Hypothekenauswertungsgesetzes und § 2 des Anleihenabstufungsgesetzes über Freilassung des Betrages von 20 Mark. Während einige Bezirksfürsorgeverbände den Rentnern gütige Entschädigungen getroffen haben, wird in anderen Fällen der Betrag auf die erhöhte Rentnerunterstützung gemäß § 3a der Reichsgrundzüge, bezw. § 6 der geänderten Verordnung über die Fürsorgepflicht in Kurzwort geändert gebracht.

Manche Fürsorgeverbände haben die Rentner gegenseitigen einen Antrag auf Gewährung der erhöhten Vorzugsrente (Verzinsung der Kriegsanleihe mit 8 v. H. seit 2 v. H. unter Vergabe der Papiere) zu stellen. Ein Erlass des Reichsarbeitsministers vom 23. November erklärt ein derartiges Verfahren für unbedenklich.

Eine Reihe von Wohlfahrtsämtern zahlen die Rente durch die Post aus, eine wirksame Form der Rentenanzahlung. Die weitere Verbreitung dieser Form ist im Interesse der Rentner dringend zu wünschen.

### Das Erdbeben auf dem Balkan

Berlin, 15. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Drahtung der B. Z. aus Wien hat das Erdbeben in Serajewo einen Bergsturz bewirkt, durch den 10 Häuser zerstört wurden, 12 Personen fanden dabei den Tod. In der Stadt selbst, wo viele Gebäude schweren Schaden erlitten, kam es zu panischen Szenen. In Dalmatien hat das Erdbeben in verschiedenen Städten großen Schaden angerichtet. Viele Ortshäuser sind vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. Aus Mostar wird gemeldet, daß die dortige Einwohnerzahl um 4 Uhr 45 früh durch ein ungewöhnlich starkes Erdbeben aus dem Schlaf geweckt wurde, das volle 9 Sekunden dauerte. Der Schaden ist groß. Aus dem Innern der Herzegovina werden besondere Einzelheiten über das Unglück gemeldet. Ueberall sind Häuser beschädigt oder zerstört worden. Auch große Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Es sei kein Grundlag, die Verteidigung nach Möglichkeit niemals persönlich anzugreifen. In diesem Falle müsse er von dieser Maxime abweichen. Er bedauere es außerordentlich zu müssen, daß er in den Darlegungen des Herrn Verteidigers nicht das Bestreben erkennen könnte dem Ethos des Rechts zum Siege zu verhelfen — daß er sich vielmehr die Stellungnahme der Verteidigung nur aus dem Bestreben erklären könne, in einem sensationellen Fall, auf den die Augen Berlins, Deutschlands, der wissenschaftlichen Welt gerichtet seien, um jeden Preis einen Erfolg zu erzielen — auch um den Preis einer Irreführung, einer Vergewaltigung der Rechtsprechung wie des Rechtsgefühls.

„Alle Wände stiegen nun Verteidiger hinterher bei diesem unerhört scharfen Angriff auf die Berufsschere des Anwalts. Aber Justizrat Bogdanik sah völlig gelassen, abgedehnt durch die Erfahrungen eines dreißigjährigen forensischen Kampfes. Nur um seine Mundwinkel zuckte es leise ironisch: Na, warte nur, Herrschaften!“

Der junge Vertreter der Anklagebehörde redete sich in immer höherer Feuer. Vor einer mit Berufsrichtern besetzten Kammer, meinte er, würde der Verteidiger eine derartig radikale Beweisführung schwerlich gewagt haben. Das Volksgewissen könne dem Herrn Verteidiger als geeigneter Versuchsfeld für ad hoc-fällige Anklagen und Entschuldigungen dienen zu müssen.

Nun wurde es sogar dem Vorsitzenden jümel.

„Ich ersuche den Herrn Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft“, sagte er nicht ohne Schärfe, „sich in seinen Angriffen gegen die Verteidigung zu mahigen.“

Es war offensichtlich, Herr Neumann hatte sich durch seine letzten Ausführungen bei den Parteimitgliedern großen Schaden. Die Geschworenen waren unruhig geworden, sie setzten die Köpfe zusammen. Der Ankläger nahm das wahr. Er tat die Entschuldigungen, wenn sein empörtes Rechtsgefühl ihn ungeriffen habe. Es sei nur das harte Bewußtsein seiner unbedingten Ehrerbietung vor der Einrichtung des Geschworenengerichtes, das ihn gesonnen habe, sich schuldig vor dem Palladium unserer Rechtspflege zu stellen.

Es war zu spät. Die Stimmung der Männer des Hofes, die im Anfang den Ausführungen des Staatsanwalts einwillig Ohr geliehen zu haben schienen, war offenbar schlingungs unerschlagen. Es war wohl ein faktischer Fehler gewesen, die Geschworenen an die Mangelhaftigkeit ihrer richterlichen Urteilsvermögens zu erinnern.

(Fortsetzung folgt)

# Städtische Nachrichten

## Protestversammlung der Elsass-Lothringer Die Frage der Entschädigung der Liquidations- und Verdrängungsgeschädigten

Ueber dieses Thema veranstaltete der Hilfsbund für die Elsass-Lothringer im Reich, Ortsgruppe Mannheim, gestern im Germania-Saal einen Vortragsabend. Anstelle des erkrankten Dr. Purper sprach der Redakteur der „Elsass-Lothringischen Mitteilungen“, Berlin, Erwin Gadoński über die Frage der Entschädigung der Liquidations- und Verdrängungsgeschädigten. Nach Begrüßung der Anwesenden, der Behörden und der Presse, der Mannheimer Ortsgruppen der Auslandsdeutschen, der Ostdeutschen und Oberpfälzer durch den Vorsitzenden, Dr. Goldberger, ergriff Redakteur Gadoński das Wort, um u. a. folgendes anzuführen:

„Vier Jahre kämpfen wir um ein Recht, das moralisch und rechtlich unantastbar ist. In den Schäden, die wir mit den anderen Deutschen erlitten haben, treten bei uns Elsass-Lothringern noch Schäden besonderer Art. Wir haben die Grundlage unserer Existenz verloren, unser Eigentum, unsere Bankkonten wurden beschlagnahmt zu Gunsten der deutschen Allgemeinheit. Wir haben zu Gunsten der Allgemeinheit die erste Reparationszahlung geleistet bis hoch in die Millionen. Ueber die Frage der moralischen und rechtlichen Grundlage der Entschädigungspflicht besteht kein Zweifel. Diese Pflicht wollen wir nun prüfen, inwieweit sie das deutsche Reich erfüllt hat. Wie hat man uns behandelt? Man hat uns wie unliebame Eindringlinge aufgenommen. Dem deutschen Volke hat man alles Mögliche von den Entschädigungsleistungen für die Liquidations- und Verdrängungsgeschädigten vorgemacht. Vier Jahre hat man uns hingehalten und verdröhrt. Wir müssen doch endlich einmal zu einer endgültigen Regelung kommen. Wir haben uns deshalb mit großen Wirtschaftsverbänden, mit Banken und Industriellen, in Verbindung gesetzt, um so beim Reich mehr Stolzkrast zu haben. Wir werden geschlossen eine Vorlage einbringen, um unseren Interessen Geltung zu verschaffen. Um dies mit Erfolg durchführen zu können, ist es notwendig, daß sich alle, die es angeht, geschlossen hinter die Spitzenverbände stellen. Eine Vorkommission, deren Höhe sich auf zwölf Milliarden beläuft, wird wohl nicht durchgeführt werden können, doch wollen wir uns bemühen, zu erreichen, was irgend möglich ist. Starker Beifall war der Dank der sehr zahlreich Erschienenen, dem Herr Goldberger in beherzten Worten Ausdruck verlieh.“

Eine lebhaft verlaufene Aussprache schloß sich an diese Ausführungen an, die alle darin gipfelten, daß das Reich endlich Gerechtigkeit walten lasse und den verdrängten Elsass-Lothringern ihr verbrieftes Recht gebe, denn immer noch sei „iustitia fundamentum regnorum“. Verschiedene Redner verurteilten eine reißerische Vorkommission. Die Wogen der Erregung gingen mitunter recht hoch. Doch hand man nicht an die Verdienste des Hilfsbundes für die Elsass-Lothringer im Reich anzuerkennen. Am Schluß fand folgende an die Reichsregierung und den Reichstag gerichtete Entschließung einstimmige Annahme:

„Eine gewaltige Versammlung von Mitgliedern des Hilfsbundes für die Elsass-Lothringer im Reich, der Auslandsdeutschen und Oberpfälzer erhebt in aller Feierlichkeit, zugleich in tiefer Entrüstung und Empörung, Einspruch gegen die ungeheuerliche Behandlung, die nunmehr acht Jahre andauert! Sie verlangt jetzt unter allen Umständen und unter härtestem Nachdruck klare Entschädigung der Enteignung und Vorlage eines Gesetzentwurfes für das Ende des Jahres.“

**Mannheimer Geschichtsblätter.** Die sechsten erschienenen Heftnummern der Mannheimer Geschichtsblätter bringt den ersten Teil eines größeren Auftrages von Dr. Gustav Jacob über den Mannheimer Maler Karl Kunz mit Reproduktionen aus seinen nachgelassenen Werken. Graf Dr. Lambert von Oberndorf berichtet an Hand von Akten aus dem Familienarchiv in Neckarhausen über einen Hauskauf (N. 1, 9) im 17. Jhd. Dr. Speyer erzählt von „Schlebergeschichten“ des Bankiers Schmalz vom Ende des 18. Jahrhunderts und verschiedene „kleine Beiträge“ veranschaulichen die Reichhaltigkeit dieses Festes.

**Freiwilliger Tod.** Gestern vormittag hat sich in Neckarhausen ein verheirateter 30 Jahre alter Schneider aus Buchwald in seiner Wohnung erhängt. Finanzielle Schwierigkeiten sollen die Ursache der Tat sein.

**Abgeschwindelt** wurde eine Schreibmaschine, Marke „Orna Privat“ Nr. 21 150, in einem Hause in der Goethestraße einem Expeditionsführer.

## Film-Rundschau

**L. Palast-Theater.** Was lag näher, als in dem Augenblick, wo fast die ganze Welt von Charlie Chaplins Ehescheidungsaffäre spricht, eine Chaplin-Comödie zu veranstalten. Hier seiner Lustspiele stehen auf dem Programm. Eins wie das andere erzielt einen durchschlagenden Beifalls- und Erfolg. Nicht die Handlungen und nicht das, was sich in diesen Stücken abspielt, ist, was erheitert, sondern wie es sich abspielt. So spielen kann eben doch nur Charlie Chaplin, der Mann mit dem schwerwichtigen Blick, der die Dinge zu einer Tragikomödie gestalten möchte und durch seine unnahegehliche Art ein Lustspiel daraus werden läßt. Ob er sich als Boxer durchs Leben haut, ob er sich im Variete amüsiert, ob er als Handwerker eines Anstreichers sich betätigt oder als Hausdiener eines Bankhauses, immer schlägt er neue Seiten an und stellt die Dinge auf den Kopf, die das Haus mit derartigen Sachen quillt. — Die Wochenchau und ein Naturfilm umrahmen das Programm.

## Strafensperren

(Mitgeteilt vom Hessischen Automobil-Club.)

### 1. Hauptdurchgangsstrecken in Hessen.

**Mainz-Darmstadt.** Wesperrt: Rheinstraße in der Gemarkung Worms von Löhovstraße bis Rheingemünnriedel) seit 1. Januar für 12 Wochen für Fahrzeuge aller Art. Umleitung für schwere Fahrzeuge und Kraftwagen Rheindürkheim. Fahrt Herrnhain-Neubausen. Verfügende Behörde: Kreisamt Worms.

**Darmstadt-Frankfurt a. M.** Wesperrt: Ortsdurchfahrtslangen von Km. 12,8 bis Km. 13,2 bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über Egelobach-Wolfsgraben-Langen. Verfügende Behörde: Kreisamt Offenbach.

**Schliß-Heßfeld.** Wesperrt: Bahnhofstraße in Schilly bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über denachbarte Ortsstraßen. Verfügende Behörde: Kreisamt Lauterbach.

### 2. Hauptdurchgangsstrecken in Hessen-Nassau.

**Frankfurt a. M.-Homburg.** Wesperrt: In Eschersheim und zwischen Bonames und Homburg bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über Hausen-Fraunheim-Niederursel nach Oberursel und Homburg.

### 3. Hauptdurchgangsstrecken in Danern.

**Wärzburg-Schaffenburg-Danau.** Wesperrt: Danauer Straße in Schaffenburg von der Schwerkzeugfabrik Zautler u. Rehner aus circa acht Wochen für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über Altschaffenburg-Schaffstadt-Danau. Verfügende Behörde: Straßen- und Wasserbauamt Schaffenburg.

### 4. Hessische Straßen.

**Wabenhäuser-Schaffenburg.** Wesperrt wegen Umbau der Straßenüberführung bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über die südliche Straße im Zuge der Straße Wabenhäuser-Dieburg. Verfügende Behörde: Kreisamt Dieburg.

**Wimpfen a. Berg-Wimpfen i. Tal.** Wesperrt: Voranlässlich bis 1. April für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über Biberach. Verfügende Behörde: Kreisamt Heppenheim.

**Offenbach-Mühlheim a. M.** Wesperrt zwischen Grenzstraße und Mühlheim bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Verfügende Behörde: Kreisamt Offenbach.

**Ortsdurchfahrtslangen Heubach i. O. d. W.** Wesperrt bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Verfügende Behörde: Kreisamt Dieburg.

**Gießen-Rainlar.** Wesperrt: Ortsdurchfahrtslangen bringen bis auf weiteres für Fahrzeuge aller Art. Umleitung über Volkar. Verfügende Behörde: Kreisamt Gießen.

## Kommunale Chronik

**Teilnahme schulpflichtiger Kinder an den Fastnachtsbelustigungen**

„Fürchten Sie nicht,“ fragte ich einen der Leiter des Unternehmens, „daß ein solcher Film der deutsch-englischen Verständigung mehr schaden kann, als zehn Vocarnokonferenzen wieder gut machen können?“

„Ganz im Gegenteil,“ erwiderte der Gefragte, „wir haben ja gerade die feste Absicht, dieses große Kreisereignis ganz im Sinne der Völkerverständigung zu veranstalten.“

„Somit man dann offenbar die lang ersehnte Kunst entdeckt hat, sich gegenfellig mit den feindseligsten Gefühlen und besten Absichten schmerzlos niederzuknallen.“

## Theater und Musik

**Janacek-Uraufführung in Mainz.** Das Mainzer Stadttheater brachte gestern die reichsdeutsche Uraufführung der Oper „Das schlaue Fräulein“ des „Jenufa“-Komponisten Leo Janacek, die im Jahre 1924 in Brünn (Mähren) zum ersten Mal herangekommen ist. Dieses musikalische Ereignis hat weit über die Grenzen von Mainz hinaus Interesse erregt, und zahlreiche prominente Musikfachleute wählten denn auch der Aufführung bei. Der Handlung des Werks liegt eine Novelle des tschechischen Technikers zugrunde, die der 73jährige Komponist zu einem Libretto umgestaltet hat, das symbolisches Empfinden und Handeln durch charakteristische Vertreter der Tierwelt zum Ausdruck bringt. In neun Bildern vollzieht sich das dramatische Geschehen, das vielfach in seiner Märchensprache rätselhaft bleibt. Einige Szenen, die nur pantomimisch gedacht sind, wie die Tanzszenen der Wäulen, Räder, Hülsen, Jungfrauen usw., sind außerordentlich gefällig und schmeicheln sich freundlich in Auge und Ohr: die Primitivität herrscht sonst vor. Die Aufnahme, die das Werk, trotz seiner glänzenden Wiedergabe fand, war kühl. Erst am Schluß feierte der unglückliche Held ein, der vor allem aus den Darstellern besteht. Herr G. H. in der Titelrolle, dem musikalischen Leiter (Generalmusikdirektor B. e. i. s. a. h.), dem Intendanten (Oberregisseur B. e. i. s. a. h.) und dem Schöpfer der reizvollen Bühnenbilder (Torsten H. e. i. s. a. h.).

**Plakatwettbewerb für die Heidelberger Festspiele.** Zur Erlangung von Entwürfen für ein Wettbewerb für die Heidelberger Festspiele schreibt die Stadt Heidelberg einen allgemeinen Wettbewerb aus. Als Schrift dient: „Heidelberger Festspiele, Nachvorstellungen im Schloßhof und Bandhaus, 23. Juli bis 15. August 1927. Künstlerische Leitung: Gustav Hartung.“ Die weitere Gestaltung bleibt dem Bewerber freigestellt. Preisrichter sind: Dr. Richard Venz, Dr. H. R. Goldschmidt, beide in Heidelberg, Intendant Gustav Hartung, Ministerialrat Prof. Dr. Hirsch, Karlsruhe, Oberbaurat Prof. Max Säuger, Karlsruhe, Oberbaurat Dr. P. Schmieler, Heidelberg, Oberbürgermeister Prof. Dr. E. W. S. W. a. l. s., Heidelberg und Prof. Gustav Wolff, Karlsruhe. Als Preise sind angesetzt: 1. Preis 700 Mark, 2. Preis 500 Mark, 3. Preis 300 Mark. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das unbeschränkte Eigentum der Stadt über, die damit das Recht der Veröffentlichung und Vervielfältigung erwirbt. Die Stadt behält sich den Ankauf weiterer Entwürfe vor.

## Aus der Pfalz

**Ludwigshafen, 13. Febr.** Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen beabsichtigt, auch im kommenden Sommer die Sonderzüge für den Sonntagsausflugverkehr fortzusetzen. Die Fahrpreise sind um 35 Prozent für Hin- und Rückfahrt ermäßigt, die Beförderung erfolgt beschleunigt. Für dieses Jahr ist u. a. eine derartige Fahrt mit Sonderzug 4. Klasse von Ludwigshafen über Neustadt, Langmeil nach Oberkiefershausen und damit ein Besuch des romantischen Nahetals geplant.

**Ludwigshafen, 14. Febr.** Am Samstag im Laufe des Tages wurde die Mansarde eines Dienstmädchens in einem Hause in der Prinzregentenstraße durch einen Unbekannten mit einem Nachschlüssel geöffnet und daraus folgende Gegenstände gehoben: Ein brauner Damenmantel im Werte von 40 Mk., ein schwarzer Damenmantel mit Belagungen im Werte von 50 Mk., zwei Paar Damenhandschuhe, eine silberne Damennarmbanduhr, Wert 25 Mark, eine Uhrenbroche, eine vergoldete Brosche, eine goldene Vorstecknadel mit rotem Stein, ein goldener Damenring mit rotem Stein, ein Paar braune Damenhandschuhe, eine Geldbörse und einige Stück Toilettenseife. — Gestern abend 11 Uhr wurde ein verheirateter 36 Jahre alter Schreiner aus Bilsig, der geisteskrank zu sein scheint, aufgegriffen. Er lief barfuß und hatte Schuhe und Strümpfe über der Schulter hängen. Nach den festgestellten Erhebungen hat sich der Aufgegriffene schon vor einigen Tagen von zuhause entfernt. Er wurde in Schöngast genommen.

**Grünstadt, 15. Febr.** Der Grünstadter Weinmarkt, Breitung zur Förderung des Qualitätsweingebäudes e. V. Ein Grünstadter hält am 23. Februar im Saale der Jakobskirche in Grünstadt eine Weinverkostung ab. Es kommen 6000 Liter Unterbaardter Qualitäts- und Konsumweine des Jahrganges 1926 aus den besseren und besten Lagen der Unterbaardt zum Angebot. Die am 9. Februar abgeholte Weinprobe des Grünstadter Weinmarktes brachte 23 Proben Weißweine, sechs Proben 1926er Portugieser Weißweine, vier und drei Nummern 1926er Portugieser Rotweine. Der Besuch der Probe war sehr zahlreich und fanden die feinen, vollmundigen Weine mit trefflicher Kellerbehandlung erstes Lob und gute Bewertung von Seiten des Handels.

**Firmasend, 14. Febr.** Von Hause entfernt haben sich zwei Mittelschüler im Alter von 14 bis 15 Jahren von hier. Ihr derzeitiger Aufenthaltsort ist unbekannt. Es handelt sich um den 14jährigen Konrad Spöcklein und Robert Gabriel, 15 Jahre alt. Die beiden Ausreißer hatten einige Tage die Schule geschwänzt und wollten sich anschließend der zu erwartenden Strafe durch Flucht entziehen.

## Ein glücklicher Gedanke.

„Ich ärgere mich jeden Tag über den Bubikopf meiner Frau, nicht etwa, weil ich ein eingeseichter Gegner des Bubikopfes bin, sondern weil ich ihn bei anderen Frauen außerordentlich reizvoll finde, nur bei der meinigen nicht. Warum nimmt sie sich auch nicht die Zeit, ihr Haar mit „Pixavon“ zu pflegen? Halt — ein Gedanke! — Pixavon! Das wäre ein geradezu ideales Geschenk für meine kleine Bubikopf-Frau und damit schließlich auch für mich.“



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarschwämme hat auch nur annähernd die Wirkung von Pixavon. Bestehen Sie fest auf „Pixavon“ (nur in geschlossenen Originalpackungen), sowohl für die häusliche Haarschwämme, wie auch für die im Friseursalon.

Abbildungen neuer Bubikopfschnitten, Mode Frühjahr 1927, auf Wunsch gratis.

LINGNER-WERKE Dresden

## Die Filmschlacht bei den Faillandsinseln

(Von unserem Londoner Vertreter)

Zeit draußen vor der Rede von Portsmouth donnern die schweren Schiffsgeheule englischer Kreuzer. Schwarzer Rauch verdrängt sich über das Meer. Scheinwerfer strahlen durch den Dunst, und rundum wird der Ocean aufgewühlt vom Einschlag der Granaten. Wasserwirbel schieben Wasser hoch in die Luft, Masten krachen, Balken biegen sich, Menschen fallen wie die müden Mägen über Bord.

Zuständig ist hier die britische Admiralität, die Kreuzer, Kanonen und Matrosen einer Filmgesellschaft geliehen hat, damit die Erinnerung an die deutsch-englische Seeschlacht bei den Faillandsinseln nur nicht etwa in Vergessenheit gerate. Noch maßgebender jedoch dürfte Herr Cochrane sein, der wohlberühmte Regiedirektor; er hat denn auch, um sein Urteil bekräftigt, erklärt: „Wenn der Film so schön wird, wie seine Szenenriehe ist, so wird er ein wundervolles, ja epochenmachendes Schauspiel sein!“ Vor allem aber hat die Föderation der britischen Industriellen seit Monaten eifrig dafür gearbeitet, den ersten echt englischen Großfilm auf die Beine zu stellen, zu hüben und zu propagieren. Nun ist es also so weit, und bei Portsmouth wird geschossen.

Ein Heer von Regisseuren und Photographen ist in Tätigkeit. Teils auf dem Kreuzer „Darmouth“, der hier sein während der Schlacht von deutschen Augen in Grund gebohrt Schweregeschütz „Gladgow“ vorstellt; teils auf kleineren Booten, um den Einschlag der Granaten und das Todesringen der Ertrinkenden hübsch deutlich und groß aufzunehmen. Der Hauptteil der Arbeit aber geschieht von einem der geheimnisvollsten Kriegsbatterien aus, den die Admiralität aus ihrem Arsenal zur Verfügung gestellt hat. Diese Turme wurden gegen Ende des Krieges gebaut, um die Straße von Dover mit einer Reihe vorgeschobener Seeforts zu schützen. Sie sind fast 20 Meter hoch, mit starken Panzerplatten besetzt und mit schweren Geschützen armiert. Geland hätte damals den Plan, eine große Anzahl dieser Seefürten zu bauen, von denen jeder einzelne 24 Millionen Mark kostete, und sie in Abständen von einigen hundert Metern in der Mitte des Ärmelkanals zu verantern, wo sie die enge Straße sowohl gegen Schiffsangriffe, als auch, durch Schanzwerfer und Abwehrkanonen, gegen Flugzeuge verteidigen sollten. Es sind jedoch bis zum Ausbruch des Krieges nur zwei von ihnen in den Felsen fertiggestellt worden. Einer von ihnen dient jetzt zur ruhmvollen Vollendung der Filmschlacht.

„Fürchten Sie nicht,“ fragte ich einen der Leiter des Unternehmens, „daß ein solcher Film der deutsch-englischen Verständigung mehr schaden kann, als zehn Vocarnokonferenzen wieder gut machen können?“

„Ganz im Gegenteil,“ erwiderte der Gefragte, „wir haben ja gerade die feste Absicht, dieses große Kreisereignis ganz im Sinne der Völkerverständigung zu veranstalten.“

„Somit man dann offenbar die lang ersehnte Kunst entdeckt hat, sich gegenfellig mit den feindseligsten Gefühlen und besten Absichten schmerzlos niederzuknallen.“

**Ein unbekanntes Goethe-Gedicht.** Aus Sammlerfreisen wird der Wiener A. Fr. Pr. geschrieben: Was die Goethe-Philologen seit Jahren nicht mehr zu hoffen wagten, das ist nun unvermuteterweise eingetroffen: ein vollkommen unbekanntes Gedicht von Goethe ist aufgetaucht und wird jetzt im Handel angeboten oder demnächst veröffentlicht. Dieses unbekanntes Gedicht, dessen Text die Verfasser noch nicht freigegeben haben, ist im Stammbuch der Kaiserin Alexandra von Rußland, der Tochter Friedrich Wilhelms von Preußen und Gemahlin Kaiser Nikolaus I., enthalten, vom 3. Juni 1821 datiert und schildert in vierzehn Versen respektvoll die dankbare Freude für den Besuch des hohen Paares. Es ist dieses Gedicht von der Weimarer Sophien-Ausgabe das erstmalig, daß ein vollkommen unbekanntes Gedicht Goethes zum Vorschein kam und vermutlich wird bald seine Veröffentlichung erfolgen.

## Ein Lach-Wettbewerb

In Omaha in dem nordamerikanischen Staate Nebraska ist ein Lachwettbewerb abgehalten worden. Mehr als 100 Personen aus verschiedenen Staaten der Union nahmen daran teil. Schiedsrichter waren die Radiobörer, die an die Konfession in Omaha angeschlossen sind. Die Lachfallen wurden vor dem Mikrophon der Konfession abgegeben. Die Sache begann mit einem Lach-Ensemble des gesamten Chores der Wettbewerber. Dann wurde jeder Einzelne vorgelassen und zum Wettbewerb zugelassen, für den ihm 10 Sekunden zur Verfügung standen. Die Konfessionen versuchten sich durch alle möglichen Mittel, wie z. B. durch Erzählung von Witzen, in Stimmung zu versetzen, ehe sie vor das Mikrophon traten. Die Lachfallen, die sie abgaben, wurden nach folgenden Gesichtspunkten bewertet: Lautstärke, deutliche Hörbarkeit, anerkennende Wirkung, Natürlichkeit, Laut- und Gehörtheit. Die sämtlichen Radiobörer als Schiedsrichter zugelassen sind und ihr Urteil abgegeben haben, so steht bis jetzt noch nicht fest, wer von den 100 Bewerbern den Lachvogel abgeschossen hat.

# Gerichtszeitung

## Kreisgericht Mannheim

### Das Märchen vom vergifteten Rennfahrer

In Ergänzung der Meldung im gestrigen Abendblatt über die Verurteilung der Frau Werle und des Spenglers Werle teilen wir bei der allgemeinen Bedeutung des Prozesses aus der von Amtsgerichtsrat Strübel verlesenen Urteilsbegründung u. a. folgendes mit:

An der russischen Inverläßlichkeitsfahrt, die im August und September 1925 von Leningrad über Moskau, Rostow, Tiflis und zurück führte, nahmen auch die von den Benzwerken in Mannheim entlassenen Fahrermeister Georg Werle und Fritz Kiffel teil. Am Mittwoch, den 20. August 1925 (neuen Stils) starb nach etwa einstäglichem Kranksein Werle in einem Sanatorium bei Rostow. Am Samstag, den 22. August 1925 erschien in badischen Tageszeitungen eine Rundfunkmeldung, wonach Werle nach Genuss von vergiftetem Speiseeis gestorben sein sollte. Am Sonntag, den 20. August 1926 erhaltete der Bruder des Verstorbenen, der Angeklagte Albert Werle, bei der Kriminalpolizei Anzeige gegen den Fritz Kiffel, weil dieser vermutlich den Georg Werle vergiftet habe. Der Verdacht, daß Kiffel den Werle ermordet habe, äußerte Albert Werle aber nicht nur der Kriminalpolizei beim der Staatsanwaltschaft gegenüber, sondern auch zu Privaten. Gleiches tat die Mitangeklagte Witwe des Georg Werle. Beide behaupteten das heute, jedoch sind sie überführt. Wenn bei diesen durch glaubhafte Zeugen nachgewiesenen Tatsachen die Angeklagten heute behaupten wollen, sie hätten niemals den Kiffel als Mörder bezeichnet, sie hätten vielmehr nur gesagt, wenn Werle vergiftet worden sei, so könne dies nur aus allernächster Nähe geschehen sein, so ist dies eine leere Ausrede. Daß schließlich das Gerücht, Kiffel solle den Werle vergiftet haben, in Mannheim allgemein verbreitet war, ist offenbar die Folge des Vergehens der Familie Werle. Wenn diese behauptet, die von Direktor Kiffel ausgesandten Privatdetektive hätten durch ihre Nachforschungen noch dem Urheber des Gerüchts dieses verbreitet, so ist dem entgegenzuhalten, daß die Detektive nur deswegen bestellt wurden, weil das Gerücht schon sehr verbreitet war.

Einen Wahrheitsbeweis haben die Angeklagten heute nicht verurteilt. Daß die Beschuldigung des Kiffel wegen Mordes auf recht schwachen Füßen stand, hat den Angeklagten nicht entgehen können. Sie waren daher höchstens berechtigt, der Staatsanwaltschaft ihren Verdacht zu äußern, damit diese der Sache nachgehen konnte. Dritten gegenüber, und waren es auch gute Bekannte, durfte ein so negativer Verdacht nicht ausgesprochen werden. Hier kann von Wahrnehmung berechtigter Interessen keine Rede sein, umso mehr als bei einigemmaßen vernünftiger Überlegung sich die völlige Unbegreiflichkeit der Tat als Verbrechen erheben mußte. Somit steht fest, daß beide Angeklagten in Beziehung auf einen andern eine nicht erweislich wahre Tatsache behauptet haben, die denselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabwürdigend geeignet ist.

Das Gericht hat nun lediglich noch die Aufgabe, die angemessene Strafe zu finden. Es erscheint dem Gericht geboten, zur Sicherung der Wahrheit ausdrücklich darauf hinzuwirken, daß die Staatsanwaltschaft alle von den Angeklagten vorgebrachten Scheinurteile geprüft hat und daß das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung trotzdem nur als das bezeichnet werden kann: Werle ist eines natürlichen Todes gestorben, Kiffel hat an dem Tode keine Schuld. Er hat dem Werle auch noch über den Tod hinaus die Verantwortung abgenommen. Kiffel hat sich nach dem Tode Werles bemüht, dem Freunde ein ehrenvolles Begräbnis zu verschaffen. Er setzte durch, daß die Weiterfahrt aller zu diesem Zwecke um einen ganzen Tag verschoben wurde. Dies leitet die Angeklagten dahin aus, daß Kiffel den Werle so schnell als möglich unter dem Boden haben wollte, damit sein Verbrechen nicht an den Tag komme. Für sie bedeutet die Tatsache, daß Kiffel einen Pflaster besorgte, damit Werle später nach seiner Heimkehr überführt werden könnte, gar nichts.

Als Werle krank darniederlag, bezeichneten die Ärzte die Krankheit als schwerer Fall der asiatischen Cholera. Da eine solche Vergiftung nicht vorlag, ist auch von einem durch den verordneten Gerichtschemiker, der den Tod zweifelsfrei auf Bakterieninfektion zurückgeführt hat, festgestellt worden. Die einwandfreie Feststellung des Chemicers hinderie die Witwe Werle aber nicht, gegen die Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft Beschwerde einzulegen und neue Kronzeugen zu suchen. Nicht mangelnde Urteilskraft, sondern nur böser Wille kann die Ursache des unannehmlichen Verhaltens der Angeklagten sein. Bei dem hartnäckigen bösen Willen der Angeklagten in Verbindung mit der Schwere des Vorwurfs kann ähnlich eine Geldstrafe nicht als angemessen und zweckdienliche Sühne in Frage kommen.

Ein angesehener Posthalter. Der wegen Unterschlagung von Briefen angeklagte Oberposthalter Friedrich Franz von Rain, der sich bereits 20 Jahre im Dienst der Reichspost befindet, wurde vom Bezirkshofengericht Mainz wegen Untreue im Amt zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

# Sportliche Rundschau

## Bogen

### Diener schlägt Vanderbeer nach Punkten

Die Dortmunder Weisfaltenhalle hatte am Sonntag mit ihren Verbandskämpfen wieder einen recht schönen Erfolg zu verzeichnen. Zwar war die Halle nicht ganz gefüllt, aber immerhin war der Besuch doch sehr ansehnlich. Einleitend lieferten sich Steffen-Düsseldorf und der Holländer Steenhorst einen flotten 6-Rundenkampf, der einen unentschiedenen Ausgang nahm. Zum 2. Kampf traten die Damer-Göbelsberg und Brandt-Berlin in den Ring. Im Nahkampf war Damer überlegen, dafür verlegte sich Brandt mehr auf die Distanz und spielte auch meist den Angreifer. In den ersten Runden mochte sich aber der Berliner wohl doch zu sehr ausgegeben haben, denn er konnte schließlich einen knappen Punktsieg Dammers nicht verhindern. Koppel-Herne hatte gegen den belgischen Federgewichtsmesser Sybille nicht viel zu befehlen. Der Belgier buchte die familiären 8 Runden für sich und erlangte einen handhohen Punktsieg. Eine ausgezeichnete Figur machte der deutsche Mittelgewichtsmesser Dein-Domgörgen gegen den holländischen Weltgewichtsmesser Van Vliet, der demnachst sogar mit Europameister Vossilo um dessen Titel kämpft. Der Holländer war stets im Rückzuge und mußte schon in der 1. Runde auf einen Klappen haben den Boden aufsuchen. Domgörgen bedrängte ihn, wenn er ihn ernstlich konnte, mit Schlägen an, so daß Van Vliet nur noch im Halben seine Rettung sah, bis er schließlich in der 8. Runde wegen dauernden Haltens vom Ringrichter disqualifiziert wurde. Zum Hauptkampf traten Franz Diener (177) und der holländische Schwergewichtsmesser Van der Meer (200) in den Ring. Der Kampf begann ziemlich langsam, Diener war zu unentschieden, wenn auch technisch besser und schneller im Schlag als sein Gegner, der bei einem schnellen Schlagwechsel viel einstecken mußte. Diener wurde von der 2. Runde ab durch eine Verletzung am rechten Auge etwas behindert. Im Nahkampf war der Holländer dank seines Genickvorsprungs besser als Diener, im allgemeinen aber entlastete der Kampf, da er zu langsam war und Diener auch nicht die Leistungen zeigte, die man von ihm erwartete. Das Ende war ein einstimmiger Punktsieg Dammers, der beifällig aufgenommen wurde. Franz Diener wird nun am 4. März im Berliner Sportpalast gegen Will Scott erneut sein Können unter Beweis zu stellen haben.

## Winterport

### Deutsche Skimeisterschaft 1927

Die genauen Ergebnisse  
Die Ergebnisse der am Sonntag in Garmisch-Partenkirchen ausgelegenen Ränge zur Deutschen Skimeisterschaft erst in den letzten Nachstunden ausgerechnet waren, geben wir nachträglich noch die genauen amtlichen Ausrechnungen, die wie folgt lauten:

Deutsche Skimeisterschaft. Sprunghaus: 1. Willi Dick-Ausla, Note 19,208. Sprunghausweite 53,5, 51,5 und 51 Meter. 2. Walter Glas-Ringenthal, Note 18,258 (51½, 52, und 51½ Meter). 3. Jensen-Braunlage, Note 18,736 (54, 53 u. 50 Meter). 4. Martin Keuner-Partenkirchen, Note 17,778 (47, 50½ und 50 Meter).

Kombinierter Lauf: Deutscher Skilaufmeister 1927 Gustav Müller-Baur, Zell, Note 18,111. 2. Walter Glas-Ringenthal, Note 18,101. 3. Karl Keuner-Partenkirchen, Note 17,188. 4. Fritz Wende-Deutsch-Wöhrnen, Note 17,181. 5. Willi Dick-Ausla, Note 16,904.

Deutsche Kampfsportler: Sprunghaus: 1. Dick-Ausla, Note 18,701 (55 und 50 Meter). 2. W. Glas-Ringenthal, Note 18,583. 3. Karl Keuner-Partenkirchen, Note 18,291. 4. Martin Keuner, Note 18,163.

## Evensen Europameister im Eisschnelllaufen

Stockholm, 14. Febr. (Drahtber.) Wie nach den Ergebnissen des ersten Tages nicht anders zu erwarten war, spitzte sich der Endkampf um die Europameisterschaft im Eisschnelllaufen zu einem Duell zwischen dem neuen norwegischen Meister Evensen und dem Finnen Thunberg ab. Evensen gewann die 10000 Meter und wurde über 15000 Meter hinter Thunberg Zweiter, während Thunberg über 10000 Meter nur Sechster werden konnte. Die beste Durchschnittsleistung vollbrachte der vorjährige Weltmeister Ballangrud, jedoch wird sich Ballangrud noch sehr verbessern müssen, will er seinen Titel mit Erfolg verteidigen. Im Gesamtergebnis siegte Evensen mit 371,848 Punkten vor Thunberg 369,861 P. und Ballangrud 365,5263 Punkten.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:  
1500 Meter: 1. Thunberg 2:29,2 Min. 2. Evensen 2:30,9 Min. 3. Ballangrud 2:31,2 Min.  
10000 Meter: 1. Evensen 18:38,4 Min. 2. Carlsson 18:40,4 Min. 3. Stutnadd 18:41 Min.

## Radsport

Die Mannschaft der Wisa 1927. In der diesjährigen deutschen Straßenrennserie, die am 17. März beginnt, wird die Wisa eine ziemlich Rolle spielen, nachdem es der Firma

nach gelungen ist, den guten Italiener Gey für ihr Team zu verpflichten. Die Mannschaft setzt sich nun zusammen aus den Deutschen Röhrenberg, Oskar Lieb, Manthen, Kroll, Pallenheim, den Schweizern Heinrich und Max Suter, Kottler, Antenen und den Italienern Tononi und Gey.

## Wetternachrichten der Reichsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstellen (7. morgens)

Wetterstation	Höhe in m	Windrichtung	Windstärke	Wetter		Niederschlag		
				Wolken	Sichtweite			
Berchheim	695	778,8	0	6	—	Wolken	Rebel	0
Röhrstahl	127	774,1	3	9	9	NW	leicht	bedeckt
Reh. Gied.	218	774,0	2	8	1	NO	leicht	—
Billingen	780	774,3	—	4	—	W	—	—
Reidh. Hof	1497	642,5	4	2	—	NW	—	Rebel
Badenweil.	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—	bedeckt
Oberstchw.	—	—	—	—	—	—	—	—

Nachdem Baden gestern tagsüber noch vorwiegend heiteres Wetter hatte, brachte aber Nacht die über die ruhenden Luftmassen des kontinentalen Hochdruckgebietes angelegte Warmluft der atlantischen Zykone allenthalben Niederschläge. Im Gebirge fiel etwa 5 cm Neuschnee. Heute morgen liegt über Baden ein Frühnebelgebiet. Im südlichen Schwarzwald schnell es weiter. Hoher Druck liegt noch immer über dem Festland und verhindert das Ubergreifen der warmen atlantischen Südwestströmung auf unser Gebiet. Der Feuchtigkeit der Luftmassen des Hochs hat jedoch außerordentlich zugenommen, so daß bei uns nunmehr mit wolfigem Wetter zu rechnen ist. Anhaltende Niederschläge haben noch nicht bevor.

Wetterausblick für Mittwoch, den 16. Februar: wolfig, Gebirge leichter Frost, Ebene einige Wärmegrade, keine nennenswerte Niederschläge.

## Schneeberichte

- Dabel: 15 Jtm. etwas verhärtet, leichter Nordwest, trocken, Rebel, -2 Grad. St. und Nebelbahn gut.
- Bühlhöhe-F. 41-45 Jtm. 3-5 Jtm. puls. Neuschnee, leichter Südwest, trod. Rebel, 0 Grad. St. und Nebelbahn gut.
- Forstgründe: 111-120 Jtm. 3-5 Jtm. puls. Neuschnee, mäß. West, leichter Schneefall, -4 Grad. St. und Nebelbahn sehr gut.
- Rummelsee: 111-120 Jtm. 1-2 Jtm. puls. Neuschnee, sehr leichter Nord, trod. Rebel, -2 Grad. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
- Mühlstein: 111-120 Jtm. 3-5 Jtm. puls. Neuschnee, leichter Ost, heller, -1 Gr. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
- Trüben: 61-65 Jtm. 3-5 Jtm. puls. Neuschnee, schwacher Nordwest, Schneefall, -1 Gr. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
- Schönwald: 60 Jtm. 3 Jtm. puls. Neuschnee, leichter West, leichter Schneefall, -2 Grad. St. und Nebelbahn gut.
- Amstelsied: 36-40 Jtm. 3-5 Jtm. Neuschnee, geklärt, leichter Nordost, harter Schneefall, 0 Grad. Für alle Sportarten ausgezeichnet.
- Partenkirchen: 71-75 Jtm. 6-10 Jtm. puls. Neuschnee, schw. Nordwest, harter Schneefall, -2 Grad. St. und Nebelbahn gut.
- St. Georgen: 51-55 Jtm. 3-5 Jtm. puls. Neuschnee, Nordost, leichter Schneefall, -1 Grad. St. und Nebelbahn sehr gut.
- Reinhardt: 56-60 Jtm. 1-2 Jtm. puls. Neuschnee, sehr leichter Nordost, harter Schneefall, -2 Grad. St. und Nebelbahn gut.
- Feldberg-Poststation: 121-130 Jtm. 1-2 Jtm. puls. Neuschnee, sehr leichter West, leichter Schneefall, -3 Grad. St. und Nebelbahn sehr gut.
- Tillsee: 66-70 Jtm. 1-2 Jtm. Neuschnee, etwas verhärtet, sehr leichter West, leichter Schneefall, -2 Grad. Für alle Sportarten ausgezeichnet.

Herzogshof, Leininger und Verleger: Deutscher Dr. Hans  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6. 3  
Vertrieb: hier nach Bedarf.  
Verantwortlich: Kurt Müller - Verantwortlich: Hans Müller  
Druck: Dr. S. Müller - Remond-Bauert und Verleger: Hans Müller  
— Druck und Press aus der Zeit. Müller Müller - Druckerei: Kurt Müller  
— Druck und alle Ubrige: Hans Müller - Verleger: Dr. H. S. Müller.

# CERESIT

macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen gar nicht staubflocken

WÜNNER 104 BITUMENWERKE GMBH UNNA i. W.

EFK

# Eine begeisterte Ovation

wird unserem Tabakdokter Ali Nabi in Gegenwart unseres  
Münchner Kindls dargebracht, als man ihn auf dem Schiff  
als den Schöpfer der bewunderten Zuban-Zigaretten erkennt.  
Höchstes Lob überall  
wird kostbaren Zuban-Zigaretten zuteil,  
sei es im deutschen Vaterlande oder weit draußen in fremder Welt.

## Lucy Doraine ist die Krone Aller

Ihr mildsüßes Aroma, eine Folge der glücklichen  
Mischung ausgewählter edler macedonischer Tabake  
unschmeichelt Sie inmitten der Hast des Alltags  
wie eine liebende Frau. Ihr milder Duft macht sie  
Ihnen zum ungetrübten Genuß.

# „Lucy Doraine“ die erlesene Zuban-Fünfer

## Vermietungen

# Brauerei-Ausschank

mit einziger Kellereiwirtschaft am Platz, 18  
an zur rechten, laubenschattigen Waldseite  
südlich: Dr. S. Müller - Remond-Bauert und Verleger: Hans Müller  
— Druck und Press aus der Zeit. Müller Müller - Druckerei: Kurt Müller  
— Druck und alle Ubrige: Hans Müller - Verleger: Dr. H. S. Müller.

### Hochherrschaffliche

## 4-5 und 6 Zimmer-Wohnungen

Ecke Augusta-Anlage u. Otto-Bock-  
straße ohne Baukostenzuschuß  
gegen Dringlichkeitsharte  
zu vermieten.

Näheres bei Martin Franz,  
Collinstr. 18, Tel. 33602 1002

### Beschlagnahmefreie

## 3-Zimmer-Wohnung

necht Inhaber sep. Baukostenzuschuß 1000  
zu vermieten.  
Anfragen unter R N 103 an die Geschäfts-  
stelle des Wirtes erbeten.

Gut möbliert, Zimmer  
mit el. Licht u. Inf. an  
peru. Pausen-Möbier-  
straße 1, 1. Et. info.  
\*5026

Woh-n- u. Schlafzim-  
mer mit Badeneinrichtung, tel.  
an peru. Nähe Platz  
\*2904 N R. 12 a. 1016

# Aus der Welt der Technik

## Elektrische Heißwasser-Versorgung

Die elektrische Stromversorgung hat sich das Gebiet, dem sie sich zuerst zuwandte, — die Beleuchtung — fast vollkommen erobert und auch auf dem zweiten Gebiete, das sie in Angriff nahm — der elektrischen Kraftversorgung — erfreut sie sich einer immer größerer Benutzung. Doch die Versorgung dieser beiden Gebiete hat ihr nicht genügt und jetzt ist sie daran, sich dem dritten Gebiete, der elektrischen Wärmeversorgung, zuzuwenden.

In neuerer Zeit bekommt die Benutzung der Elektrizität zur Wärmezeugung durch die von vielen Werken eingeführten, auf Elektrowärme-Bewertung berechneten Tarife ein ganz anderes Ansehen, so daß sie neben ihrer Bequemlichkeit sich ihren Konkurrenten auch im Kostenpunkt nicht nur gleich, sondern sogar überlegen zeigt.

Durch ihre bisherigen Abnehmer — die Beleuchtung und Kraftversorgung — wurden die Werke nicht voll ausgenutzt. Diese Abnehmer nehmen nämlich für Kraft nur tagsüber und für Licht nur zu wenigen Stunden Strom ab, während der ganzen Nachtzeit liegen die meisten großen Werke und ihre teuren Rabelwerke unbenutzt da. Da die Verzinsung und Amortisation dieser Anlagen einen großen Teil der Stromkosten ausmachen, ist es ganz klar, daß die Werke suchen müssen, ihre Maschinen so lange wie möglich zu benutzen, um den Preis ihres Stromes niedrig halten zu können. Diese Überlegung hat die Werke dazu geführt, sich nach einer Belastung für die Nacht umzusehen, um auch während dieser Zeit ihre Anlagen auszunutzen zu können. Da sich aber direkte Verbraucher während der Nacht nicht fanden, kam man auf den Gedanken, Abnehmer zu suchen, die die elektrische Energie nachts beziehen und sie aufspeichern können, um sie am Tage ihrer Verwendung auszunutzen. Außer elektrischen Akkumulatoren, die nur eine geringe Rolle spielen, treten hier als Abnehmer elektrischer Wärmespeicher auf. Für den Haushalt kommen davon neben Wärmespeichern vor allen Dingen

letzte usw. jederzeit nach Belieben heißes Wasser. Der Elektro-Heißwasserautomat stellt also die ideale Heißwasser-Versorgung des Haushalts dar.

eine geringe Zeit erforderlich, bis das Wasser zum Kochen kühlt hat er den Vorteil, daß die langen Leitungen, in denen sich das Wasser immer wieder abkühlt, wegfallen. Er kann in der Nähe der Verwendungsstelle aufgehängt werden, jede Wohnung hat ihre Heißwasser-Versorgung, ist also vollkommen selbstständig.

Abbildung 1 zeigt die Ansicht und Abbildung 2 läßt die Anordnung eines Heißwasserspeichers erkennen, der in der Küche aufgehängt ist und gleichzeitig das Bad versorgt. Es

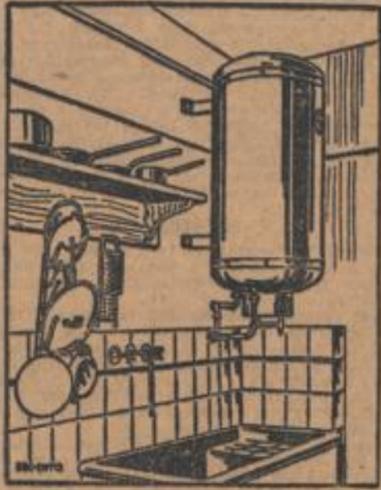
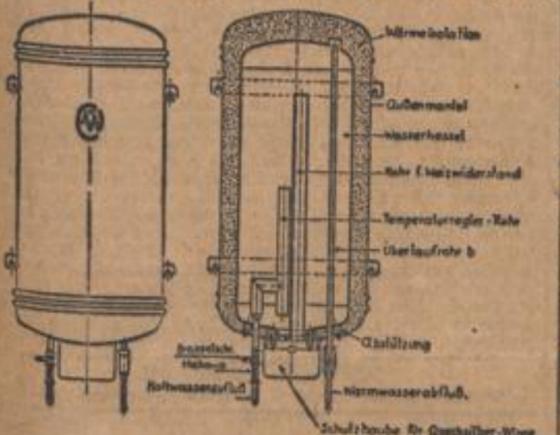
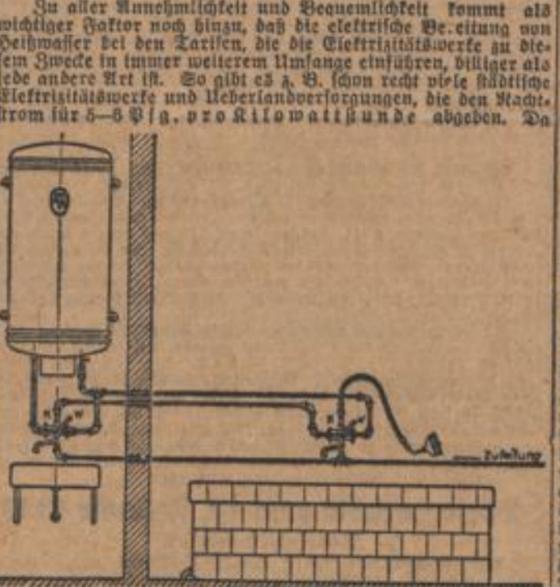


Abbildung 1 zeigt einen Schnitt durch einen solchen Heißwasserspeicher. Der Speicher besteht aus einem starken Blechgefäß, in dem sich das Wasser während der Nacht durch



lassen sich je nach den Verhältnissen beliebige Variationen der Anordnung auch für mehrere Entnahmestellen treffen. Da der Wert einer Wohnung durch Heißwasser-Versorgung natürlich gesteigert wird, eine solche Wohnung also den Hausbesitzern höhere Mieten einbringt, empfiehlt es sich, von vornherein eine elektrische Heißwasser-Versorgung einzubauen. Ein großer Vorteil der Anordnung ist jedoch der, daß sich der Heißwasserautomat auch ohne große Umstände in vorhandene Wohnungen einbauen läßt, so daß die Verwirklichung der idealen Forderung, daß jede Wohnung ihre Heißwasser-Versorgung haben sollte, damit ohne weiteres erfüllbar ist.

Zu aller Annehmlichkeit und Bequemlichkeit kommt als wichtiger Faktor noch hinzu, daß die elektrische Beheizung von Heißwasser bei den Tarifen, die die Elektrizitätswerke zu diesem Zwecke in immer weiterem Umfange einführen, billiger als jede andere Art ist. So gibt es z. B. schon recht viele städtische Elektrizitätswerke und Lieferungsverordnungen, die den Nachtstrom für 5-8 Pfg. pro Kilowattstunde abgeben. Da



man mit einer Kilowattstunde zehn Liter Heißwasser von etwa 60 Grad Celsius bereiten kann, heißt das also, daß ein Liter Heißwasser etwa 1/10 Pfg. kostet.

Da sich die Erkenntnis des Wertes dieser Art der Heißwasser-Versorgung sowohl für das Werk wie für den Verbraucher immer weiter Bahn bricht, ist anzunehmen, daß in Deutschland recht bald alle Haushaltungen in den Besitz dieser Bequemlichkeit kommen können, deren sich die Schweiz, weil sie durch den Krieg in der Entwicklung nicht so weit zurückgeworfen ist, schon längst erfreut.

den elektrischen Strom erwärmt. Durch eine sorgfältige Wärmeisolation ist er gegen Wärmeabgabe nach außen geschützt, so daß er seine Temperatur den ganzen Tag über fast unverändert behält. In dem auf der Abbildung 1 bezeichneten Rohr, von dem die größeren Speicher mehrere haben, ist der elektrische Heizwiderstand untergebracht. In einem anderen Rohr befindet sich ein automatischer Temperaturregler.

Die Wirkungswirkung dieses Elektro-Heißwasserautomaten ist man sich folgend: Wird abends durch eine Schaltung die gewöhnlich von dem Elektrizitätswerk gestellt wird, der Strom eingeschaltet, erwärmt sich das im Innern des Gefäßes befindliche Wasser. Bei Erreichen einer Temperatur von etwa 45 Grad wird der Strom durch den Temperaturregler automatisch unterbrochen. Jetzt ist der ganze Kessel mit heißem Wasser angefüllt, das man jederzeit tagsüber entnehmen kann. Durch Drücken des mit der Bezeichnung „Warm“ versehenen Hebhebels, der in der Justifizierung liegt, tritt kaltes Wasser unten in den Speicher ein und durch das Überlaufrohr b (Abbildung 1) läuft das Heißwasser zum Wasserabfluß hinaus. Infolge der starken Wärmeisolation tritt im Laufe des neuen Tages nur eine Abkühlung von etwa 6-7 Grad ein, so daß man den ganzen Tag über jederzeit nach Belieben heißes Wasser von etwa 38 bis 45 Grad zur Verfügung hat. Dieses Wasser kann man nicht nur für Wasch- und Spülzwecke verwenden, sondern auch zum Kochen von Speisen und Bereiten von Getränken. Dazu werden die Töpfe mit heißem Wasser gefüllt, es ist dann nur noch eine geringe Zeit erforderlich, bis das Wasser zum Kochen kommt und es wird auch sehr wenig Brennstoff dazu verbraucht.

In der Küche bedeutet also ein Heißwasserautomat eine Erleichterung für die Hausfrau, ebenso gibt er für Bad, Toi-

lohen Motoren des neuesten Fleitner-Schiffes „Barbara“ sollen hier genannt sein.

Gaben sich die großen Hoffnungen, die man zur Zeit des ersten Zeppelins, vor etwa einem Vierteljahrhundert, an dies scheinbar in unerschöpflichen Mengen aus seinem Ausgangsprodukt Tonerde gewinnbare Metall knüpfte, am Ende des ersten Jahrhunderts seit seiner ersten Darstellung erfüllt? Das Böhlerische Gewinnungs-Verfahren hatte sich im weitestlichen bis in die vier Jahre erhalten; dann wurde es von der Zerlegung durch den elektrischen Strom abgelöst, und damit begann auch erst eine Verbilligung in großen Mengen, und der Preis des Leichtmetalls begann zu sinken. Zwar folgte das Aluminium A heute nicht mehr wie auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1855 über 1000 Mark, aber immerhin noch 2.- bis 2.50, ein Preis, der oft der technischen Verwendung im Wege steht, und der noch recht hoch ist, wenn man bedenkt, daß inzwischen die Jahres-Weltproduktion von 25 kg auf 20 Millionen Kilogramm gestiegen ist! Sicher ist andererseits, daß unsere Konstrukteure sich noch nicht durchweg auf die durch das Aluminium gebotenen neuen Werkstoffe eingestellt haben, daß ferner die Al verarbeitenden Werke bis heute noch nicht zu einer weitgehenden Spezialisierung und Normung zu bewegen gewesen sind — es gibt allein in Deutschland 75 Geschloß-Fabriken und entsprechend viele Fabrikate! Und schließlich hat hemmend auf die Entwicklung eingewirkt, daß wir bis heute noch nicht recht wissen, was eigentlich „während der Verarbeitung“ in den Legierungen vor sich geht, so daß unsere Metallurgen oft im Dunkeln tappen und mehr auf Erfahrung und Versuch, als auf planmäßige Arbeit angewiesen sind. Wenn eines Tages diese vier hauptsächlichsten Hemmungs-Ursachen überwunden sein werden — und sie müssen überwunden werden —, dann wird vielleicht das „Silberalter des Aluminiums“ das „Eiserne Zeitalter“ ablösen; heute, am Ende des ersten Jahrhunderts, ist dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen. Daß dieser Wendepunkt der Technik für Deutschland, das mit 14 Prozent der Welt-Erzeugung an weltweiter Stelle steht und das heute schon etwa 100 Aluminium verarbeitende Werke hat, von besonderer Bedeutung sein wird, daran ist nicht zu zweifeln, wie ja überhaupt die Geschichte des Aluminiums mit der deutschen Technik und Wissenschaft besonders eng verknüpft ist.

## Der senkrechte Flug

Die Vorbedingung zur Erspargung von Flugplätzen und allgemeinen Bewertung des Fliegens

Die in der Anlage und Unterhaltung teuren Flugplätze brauchen wir, solange der übliche Flugzeugtyp nicht vollständig verändert wird. Die Flugzeuge haben zwar eine größere Geschwindigkeit als andere Verkehrsmittel, aber sie haben auch eine Landegeschwindigkeit, die mindestens etwa halb so hoch ist und sie können erst steigen, wenn sie eine gewisse Anlaufgeschwindigkeit erreicht haben, zu deren Erreichung eben eine gewisse Anlaufstrecke notwendig ist. Ein lange erstrecktes Ziel ist also der Bau von Flugzeugen, die sich senkrecht oder fast senkrecht vom Erdboden erheben und einen längeren An- und Auslauf entbehren können. Solange man auf die weit außerhalb der Stadt gelegenen Flugplätze nicht verzichten kann, man also auch sein Fahrzeug nicht nahe seiner Wohnung in einer Garage unterstellen kann, welche nicht einmal, bevor nicht jedermann vom Dache seines Hauses oder von der Straße abfliegen kann, wird das Flugzeug als Massen- und Einzelverkehrsmittel sich kaum einführen lassen.

Versuche, den Flugzeugbau auf andere Wege zu lenken, sind nicht neu. Bekannt ist der „Helikopter“ des Deutschen-Oesterreichers Kagan aus dem Jahre 1908. Die Tragflächen dieses, i. A. den üblichen Typen entsprechenden Apparates traten erst in Funktion, wenn eine gewisse Höhe erreicht war und der wagerechte Flug begann. Zuerst stieg der Apparat senkrecht, was dadurch erreicht wurde, daß der Propeller auf senkrechter Achse über dem Rumpf angebracht war, so daß das Flugzeug sich hochschraubte, ähnlich den bekannten Spielzeugen. Wenn eine bestimmte Höhe erreicht war, wurde der Propeller mit seiner Achse um die Horizontale umgelegt, und der Apparat flog, mit seiner Antriebsachse an der Spitze, wagerecht weiter. An dieser Schwierigkeit des Umlagens scheint die Konstruktion gescheitert zu sein, denn vom Helikopter hörte man wenig mehr. Der Spanier de la Cierva hat neuerdings mit einem ähnlichen Apparat diese Versuche wieder aufgenommen, dem „Autogiro“. Auch dieser Apparat ähnelt den bekannten Typen, nur daß die großen Tragflächen zu kleinen Querrudern zusammengeschrumpft sind. Dieser Apparat hat eine Vor- und eine Antriebsachse. Die vordere, der Propeller, wird durch einen 100 PS-Motor angetrieben. Die Antriebsachse, zwei Meter über dem Rumpf überragend, auf senkrechter Achse ungefähr wagerecht liegend, verläuft, wird vom Start durch einen Seilzug in Drehung versetzt, die beschleunigt wird durch den beim Anlauf entstehenden Fahrtwind und die Luftbewegung des Propellers. Bei etwa 100 Umdr./Min. hebt sich der Apparat mit einer Steilgeschwindigkeit von 4 Mtr./Sek. Eine Anlaufstrecke ist noch notwendig, weil die primitive Jungansetzung durch den Seilzug die rasche Erreichung der minimalen Umdrehungsgeschwindigkeit der Antriebsachse unmöglich macht. Bei vollständigem Antrieb würde sich diese Strecke wohl verkleinern lassen. Ein senkrechtes Aufsteigen ist aber auch mit diesem Apparat kaum zu erreichen, da ohne Rotation des Propellers die Dübelschraube nicht ihre Minimalgeschwindigkeit erreichen dürfte. Die Anlaufstrecke ist kleiner, da die rotierende Antriebschraube den Apparat schwebend erhält, so daß eine fast senkrechte Landung möglich ist. Der Apparat arbeitet wesentlich unwirtschaftlicher als Flugzeuge üblicher Konstruktion. Steig- und Landegeschwindigkeit sind geringer — eine Geschwindigkeit von 110 Kilom./Std. ist bis heute nicht überschritten worden — so daß eine praktische Einführung des Autogiro kaum denkbar ist, wenn auch Anlauf- und Auslaufstrecken bei diesem Apparat wesentlich kleiner sind, als bei normalen Typen.

Kürzlich hörte man von einer Erfindung eines Wiener Luftschiffes, die das senkrechte Aufsteigen ermöglichen soll. Der Apparat soll eine außerordentlich große Ausnutzung der hineingespeicherten Energie erlauben. Er ist ganz anders gebaut als alle bekannten Flugzeuge. Er wird unmittelbar am menschlichen Körper angebracht, hat keine Tragflächen, keine Propeller, nur zwei eigenartig geformte Schrauben für den Auftrieb. Seitliche Flügel dienen zur Steuerung, so daß der Apparat Benutzende tatsächlich wie gelüftet erscheint. Dieser Apparat ist eigentlich kein Fahrzeug, sondern ein angeschlossen Motor. Ob diese Möglichkeit der Fortbewegung ohne Gesundheitschädigung der Fliegenden möglich ist, muß die Praxis ergeben. Vorläufig sind die Versuche noch im Anfangsstadium, doch soll dem Erfinder ein senkrechtes Aufsteigen gelungen sein. Der wesentlich aus Elektron gebaute Apparat wiegt mit Motor nur 35 Kilo, was aber immerhin, auf dem Rücken getragen, eine respektable Last ist. Da er nur etwa 300 Mark kosten soll, würde das Fliegen, wenn die Maschine sich bewähren sollte, Allgemeinutz werden können. Es erscheint aber notwendig, erst weitere Versuche abzuwarten, ehe man behauptet, daß endgültig das lang ersehnte Ziel des senkrechten Fliegens erreicht ist. Dipl.-Ing. K. Lio, a.

## Hundert Jahre Aluminium

Sind wir schon im Zeitalter des Leichtmetalls?

100 Jahre sind vergangen, seitdem Friedrich Wöhler, der Chemiker der Berliner Köpplischen Gewerbeschule — der Vorläufer der Technischen Hochschule Charlottenburg — die Darstellung reines Aluminiums gelang, ein Ereignis, das für die Geschichte der Technik und der Menschheit von größter Bedeutung war. Mit dem Aluminium ist ein Werkstoff geschaffen, der die seltene Eigenschaft niedrigen spezifischen Gewichtes mit vorzüglicher Festigkeit und hoher elektrischer Leitfähigkeit vereint, der in vielen Fällen Kupfer, Eisen und andere Metalle ersetzen kann, wo es auf niedriges Gewicht oder niedrigen Preis ankommt.

Das eigentliche Zeitalter dieses neuen Werkstoffes begann aber erst mit der Erfindung des Duraluminiums durch Alpin im Jahre 1906, der ersten der veredelten Aluminium-Legierungen. Man versteht darunter Al-Legierungen mit niedrigem Gewicht, aber festartigen Eigenschaften, hoher Festigkeit, Härte und Zähbarkeit, Eigenschaften, die meist durch Zink- und Magnesium und ein nachfolgendes längeres Wagnen bei Zimmer- oder höherer Temperatur erzielt werden. Erst seitdem man Duraluminium, Dualit, Silumin, Seleron, Keron und andere Verbindungen des Aluminiums mit geringen Mengen Kupfer, Mangan, Magnesium, Silicium, Radium oder andere Metalle kennt, hat das Aluminium Eingang in die eigentliche Technik, besonders den Maschinenbau, gefunden. Vorher beschränkte sich seine Verwendung auf die Geschloß- und Blech-Fabrikation für Haushalts-, Feuer- und Sportzwecke, die Herstellung von Metallkunst, das das Siluminium fast ganz verdrängt hat, einen Teil des Apparates

baus, die Herstellung von Schildern, Tuben usw., ferner auf den Bau elektrischer Freileitungen — es ist wenig bekannt, daß Berlin mit dem Kraftwerk Bismarck durch eine 100 Kilometer lange Aluminium-Stromleitung verbunden ist — und zuletzt auf die Verwendung in chemischen Betrieben und in der Nahrungsmittel-Industrie, wofür es wegen seiner chemischen Neutralität besonders geeignet ist.

Heute sind das Aluminium und vor allem seine vergüteten Legierungen Werkstoffe, mit denen man im Motoren- und Apparatebau, besonders aber im Verkehrsmaschinenbau rechnen muß. Ein Vorläufer dieser Entwicklung war der erste Zeppelin, der schon zum großen Teil aus Aluminium bestand. Der jetzige Stand der Flugzeug-Technik wäre ohne dies Leichtmetall undenkbar. Im Kraftwagenbau verdrängt es langsam aber sicher andere Werkstoffe. Heute werden schon ganze Fahrzeugteile und Karosserieteile aus Al-Legierungen hergestellt; dazu kommen Maschinenteile, wie Pleuelstangen, Rollen, Kupplungsscheiben, Bremsen, Näder, Felgen, Räder, Triebachsen, ferner Motorhauben, Koffelkäse, Brennstofftanks und viele andere, bei denen oftmals die gute Wärmeleitfähigkeit des Aluminiums ebenso wichtig ist wie sein niedriges Gewicht und seine günstigen mechanischen Eigenschaften. Der Fahrrad-, Motorrad- und Omnibusbau soll hier in diesem Zusammenhang nur erwähnt werden. Günstig kommen Sonderausbauten für Eisenbahnwagen, in neuerdings ganze Bauartgen aus Al-Legierungen — die ersten fast ganz aus Dualit- und anderen Legierungen bestehenden Wagon werden demnächst auf den Berliner Stadt- und Untergrundbahnen laufen. Vielfach werden Türrahmen, Stiege und Gepäckträger in Eisenbahnwagen aus Aluminium hergestellt, auch Schleifhölzer für Straßenbahnen, Wagentörper; und auch die 17 Meter



Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Herrn

# Lucas Donath

sagen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Helene Donath**  
**Rudolf Donath**  
**Hanny Kopf, geb. Donath**  
**Jakob Kopf und 1 Enkelkind**

Mannheim, den 15. Februar 1927.  
Lammstadt 7a

1500

### Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

**Verleihen von Wohnungen von Holz-Köchen**  
für  
a) Neubau Alsterheim, Meerdeckerplatz,  
b) Neubau Nebenwerkzeuge Werkstätten,  
Nähere Auskunft in den beiden Stadtbüros  
Meerdeckerplatz und Adlerstr. 55, wo Kauf-  
verhandlung-Bedingungen, soweit vorzuziehend,  
gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich.  
Einreichungstermin für die Angebote (er-  
teilt für beide Bauten):  
Dienstag, 22. Februar 1927, vorm. 9 1/2 Uhr,  
Rathaus N 1, Zimmer 124,  
Stadtbauamt.

**Wohnung für die Arbeiter**  
Aus dem Monat Januar 1927 sind zur  
Zahlung fällig geworden: Mietrückstände,  
Wohnungsmietzinsen, Nebenzuschläge, Ziel-  
banmietzinsen, Feuerversicherungsbeiträge,  
Todesfallversicherungsbeiträge, Verschleißbeiträge,  
Ordnungsbeiträge. Wir erlauben uns jedem  
Mietern die Zahlung bis spätestens 24. Februar 1927. Die  
Verzinsungs- und Verzinsungssätze sind sofort  
zu zahlen. Wer diese Fristen verläßt, hat  
die geordnete Verfallmiete zu entrichten  
und die Zwangsversteigerung zu erwarten.  
Eine besondere Mahnung eines jeden einze-  
ligen Mietern erfolgt nicht. Zahlung ist auf  
den bereits behördlichen Mahnungsscheit zu  
leisten. Zahlungstermin von 8-11 Uhr und  
von 14-4 Uhr. Sonntags von 8-12 Uhr.  
Stadtkasse.

### Neu-Eröffnung!

Ankaufstelle von Alt-  
Möbeln, geb. Herren- u.  
Damenkleider u. Schuhe  
**M. Gruber**  
Tel. 28 288 R 2, 19b

### Geflügelfarm

Mannheim-Sandhofen  
Tel. 34 504 Gammel-Rr.  
**Größte Eier-Bruf-  
Anstalt der Welt.**  
Aufnahmefähigkeit  
8000 Eier auf einmal  
Hühner-Eier werden wieder  
zum Ausbrüten  
angenommen

**Brustlohn 25 J pro Ei**  
Im reichend. Garnieren  
v. Eierschälmaschinen,  
Eierschälmaschinen usw.  
empfehlen wir bei jeder  
billiger Berechnung.  
Angeb. unt. R Q 108  
an die Geschäftsstelle.

## RADIO

**Interessenten u. Basler**  
Die enorme Nachfrage selbst aus Konkurrenzkreisen beweist täglich mehr die hohe überlegene Leistungsfähigkeit der

### Elite

**Novodyne-Empfänger**  
mit den Elite-Neurodyne-Spulen.  
D. R. G. M. D. R. P. a.  
Kompl. 4 Rühr-Raukasten Mk. 35.-  
Kompl. 5 Rühr-Raukasten Mk. 125.-  
Elite-Neurodyne-Spulen St. Mk. 5.70  
Schaltplan 30 Pfg.  
**Radiovertrieb „Kinzingerhof“**  
N 7, 8. Tel. 28964.  
Tägl. Vorführung.

Der richtet geschäftsgemäß. Frau m. Tochter  
**Papier- und Schreibwarengeschäft**  
über dergleichen ein? Haben in guter Lage  
vorhanden. Gest. Angeb. unt. Y N 36 an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*5100

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die  
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin,  
unsere gute Mutter und Großmutter

## Anna Weigel geb. Eberle

beats morgen 1/4 Uhr unerwartet rasch im Alter  
von 57 Jahren von uns geschieden ist.  
Mannheim (U 2. 8), Jhesheim, den 13. Febr. 1927.  
In tiefem Schmerz:  
**Christian Weigel, Privat**  
**Hans Weigel, Techniker**  
**Susanne Solts geb. Weibel**  
**Lisbeth Götz geb. Weibel**  
**Lotte und Etriede Amall (Enkel).**  
Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den  
17. Febr., nachmittags 1/2 Uhr statt.



## Keine Wohnung ohne Warmwasserversorgung

durch  
**BBC-Elektro-Heißwasser-Automaten**  
Billiger als Gas!

Preis der Automaten einschl. vervickeltem Ventil, Auslaufstück u. Wandanker:

Inhalt Ltr.	Preis RM pro Stück
30	155.-
50	180.-
75	225.-
100	285.-
125	345.-
150	380.-

Vorführung der  
Automaten im  
Betrieb jederzeit

Ratenzahlung über  
das städtische Elek-  
trizitätswerk gestattet

## Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim, O 4, 8/9

Abteilung Elektrowärme

Von der Reise zurück!  
**Prof. Dr. med. Weinberg**  
Telephon 21830 Kaiserring 30

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute ein-  
getragen zu folgenden Firmen:  
1. Vereinigte Armaturen-Gesellschaft mit  
beschränkter Haftung, Mannheim; Dem In-  
genieur Ferdinand Schner in Mannheim ist  
Prokura erteilt, daß er gemeinsam mit  
einem Weibsel führender geschäftsberechtigter ist.  
2. Rheinische Oep- und Kleban-Fabrik  
Gesellschaft, Mannheim; Friedrich Wille ist  
nicht mehr Vorstand, Direktor Otto Dastan  
in Mannheim ist zum Vorstandsmitglied,  
Direktor Karl Bonn in Mannheim ist zum  
beisetzenden Vorstandsmitglied bestellt.  
Die Protokolle des Otto Dastan und des Karl  
Bonn sind erloschen.  
3. Lehrstuhl für Stoffeigenschaften, Mannheim; Die Gesellschaft ist durch Beschluß  
des Generalversammlung vom 20. Dezember  
1926 aufgelöst. Josef Lehrstuhl ist nicht mehr  
Vorstandsmitglied. Die Protokolle des Konrad  
Grafmann in Mannheim ist Liquidator.  
Mannheim, den 14. Februar 1927.  
Hed. Amtsgericht R. G. 4.

### Offene Stellen

#### Laufend. Verdienst

durch Übernahme der  
Wachstretung (Wor-  
sche extra) u. täglich  
Schichtarbeit, zent-  
nisch für abgeh. Werk-  
meister gesucht. An-  
gebote mit Lebenslauf  
unter X L 29 an die  
Geschäftsstelle. \*5084

**Lehrling**  
von Großhandlung ge-  
sucht. Selbständiges  
Angebot unter X L 48  
an die Geschäftsstelle.

#### Köchin

in H. Donath, Vor-  
arbeiten am 10-11  
u. 4-5 Uhr. Adresse in  
der Geschäftsstelle. \*5079

#### Köchin

mit guten Zeugnissen  
Frau Hermann Hoff  
Benderstr. 18.

#### Saubere Frau

zum Reinigen ge-  
sucht. In wachen  
O 2, 7a, 1. Stock beim  
Handwerker. \*5100

#### Alleinmädchen

das auch etwas nähen  
kann, m. gut. Zeugn.,  
gegen hohen Lohn für  
sofort gesucht. \*5128  
Heil, N 1. 4a, 3 Tr.

#### Alleinmädchen

edgl., mit gut. Zeugn.,  
in Klein. Haushalt für  
sofort od. 1. März ge-  
sucht. Kenntnisse im  
Kochen erwünscht. An-  
gebote unter R V 171  
an die Geschäftsstelle. \*51

#### Mädchen

geht bis 1. März.  
Angebot unter R V 171  
an die Geschäftsstelle. \*51

#### Stellen-Gesuche

**Volontär**  
Junger Kaufmann, fließend  
und fließend Buchhalter, mit allen tech-  
nischen Arbeiten vertraut, sowie in der  
Kauf- und Autobranche hemoniert, sucht  
als Volontär Stellung. \*5000  
Gest. Angebote unter R F 136 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes erbeten.

### Offene Stellen

#### Stadtreisender

von hiesiger Bier- und Butter-Import-Firma  
per sofort gesucht. \*5134  
Angebote unter Y S 61 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes erbeten.

#### Damen und Herren

zum Besuch von Privats bei hohem Verdienst  
mit tägl. Auszahlung gesucht. Bestimmungs-  
sache wird gestellt. \*5065  
Vorkauf von 4-5 Uhr Mittwoh, den  
16. 2. Gehaus zum Weibsel, E 1.

#### Dauerstellung

zum Besuch von Privats gesucht.  
Vorkauf von 10-11 Uhr  
und 2-4 Uhr. T 6, 2. III.

#### Kaufmännischer Lehrling

wird zum Eintritt Ostern 1927 von hiesiger  
Großhandlung gesucht. \*5108  
Angebote unter X Y 42 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes erbeten.

#### Perfekte Stenotypistin

weiche die  
**französische Sprache**  
in Schrift, Gehör und Stenographie be-  
herricht, zum sofortigen Eintritt für eine  
bielrige Großhandlung gesucht. An-  
gebote erwünscht. Angebote, Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüche unter  
W M 255 an Adolf Hoff, Mannheim.

### Stellen-Gesuche

#### Volontär

Junger Kaufmann, fließend  
und fließend Buchhalter, mit allen tech-  
nischen Arbeiten vertraut, sowie in der  
Kauf- und Autobranche hemoniert, sucht  
als Volontär Stellung. \*5000  
Gest. Angebote unter R F 136 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Blattes erbeten.

### Stellen-Gesuche

#### Routinierter Kaufmann

Anfang 20. Jahr, an intensives Ar-  
beiten gewöhnt, fließend Französisch,  
fließend in Buchhaltungswesen und  
allen Büroarbeiten bestens vertraut,  
sucht passende Stellung,  
entl. tätige Beteiligung mit einigen  
Mitteln. Angebote unter X T 67 an  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

#### Chauffeur

gelehrter, Schlosser, mit  
allen Reparatur, ver-  
traut, sucht Stellung.  
Angebote unter Y D 47  
an die Geschäftsstelle. \*5116

#### Chauffeur

gelehrter, Schlosser, mit  
Stellung, Gest. Angeb.  
unter W Y 17 an die  
Geschäftsstelle. \*5259

#### Bäckergehilfe

20 Jahre alt, mit allen  
werk. Arbeit, vertraut,  
sucht Stelle. Gest. An-  
gebote an \*5101  
Anton Schmitz,  
Mannheim zur Rothe,  
Eisenbahnstr. 1, 1. Stock,  
Mannheim, den 14. Febr.  
1927.

#### Haushälterin

in frauenlosem Haus-  
halt. Gest. Angebote  
unter X S 80 an die  
Geschäftsstelle. \*5084

#### Handwagen

mit u. ohne Feder,  
sehr billig abzugeben.  
Luisenring 63, Heilhof  
Telephon 21 610, 485

#### Handwagen

mit u. ohne Feder  
billig zu verk. \*5000  
Stadthausstr. 2

#### Gehrod

Gest. Angebote unter  
X S 80 an die Geschäftsstelle.  
\*5084

### Verkäufe

#### Gelegenheit

16/30 Benz-Wagen,  
offen, 2-Türer, in  
erh. Zustand, 2-Tür-  
dämpfer, elektr. Licht,  
Vierradbremse, Ver-  
stellung f. neu, 2. Preis  
von 8000 Mk., eventl.  
Lohn für 11. Wagen,  
ein 17/30 Dux, 6-Zyl.,  
offen, in tadellos Zu-  
stand, für 6000 Mk. zu  
verkaufen. Adresse in  
der Geschäftsstelle. \*5122

#### Wingeschäft mit

Laden und Inventar  
abzugeben. Auch für  
Ebenemitt. sehr gerat.  
Adresse in der Geschäftsstelle.  
\*5149

#### Küchenherde

billig zu verkaufen.  
Räber, Speigehr. 18,  
2. Stock. \*5113

#### Brillantring

Einsteiner, feinstes  
zu verkaufen. \*5120  
G 4, 10, 2 Treppen.

#### Kleiderschrank

sehr billig zu verkauft.  
F 5, 8, Seidenstr. 100.

#### Kinderwagen

sehr neu, billig zu ver-  
kaufen. Wasser. Lasse  
Räberstr. 47, 1. Stock.

#### Anzug

Gr. 48/42, Seidensack  
1. 12-13. Anz., ver-  
schied. Strickweber u.  
alles neu, billig abzu-  
geben. Angebote unt.  
X V 20 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. \*5104

#### Boxer-Röde

16 Flan., w. Stamm,  
65 Flan., Heringhofel,  
65 Flan., 30 Flan.,  
64-Flan., 11. \*5150

### Kauf-Gesuche

#### Geschäft

nachweislich rentabel  
(mind. 60 000 A. Jahr-  
umsatz) an. Bar a e  
in d. K. Angebote unt.  
Y H 51 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. \*5101

#### Mezzergeladen

entl. groß. Geschäft  
auf. zu kaufen gesucht.  
Gest. Angeb. unt. Y P 33  
an die Geschäftsstelle.  
\*5128

#### Kaufe

Fluss oder Gerren-  
stimmer, wenn nicht  
in Flut, zu kaufen  
wird. Angebote unter  
Y M 55 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. \*5102

#### Klavier

zu kauf. gesucht. Gest.  
Angebote unt. Y P 33  
an die Geschäftsstelle.  
\*5104

#### Schreibmaschine

mögl. „Häber“ Nr. 7,  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unt. X H 33 an  
die Geschäftsstelle. \*5102

#### Miet-Gesuche

#### Sude

sofort freierende  
**4 7 Zimmerwohnung**  
in guter Lage noch  
verfügl. Darlehen u.  
Angebote unt. X Q 84  
an die Geschäftsstelle. \*5102

#### 2 Zimm.-Wohnung

in guter Lage noch  
verfügl. Darlehen u.  
Angebote unt. Y X 68  
an die Geschäftsstelle. \*5102

#### 2 Zimm.-Wohnung

in guter Lage noch  
verfügl. Darlehen u.  
Angebote unt. Y X 68  
an die Geschäftsstelle. \*5102

**Verkäufe**  
**Gute Violine (Konzertgeige)**  
zu verkaufen. \*5100  
N 2, 13a, 2. Stock, Unterbahn.

**Eine junge Monatsfrau**  
tatsächlich gesucht.  
Vohrerstr. 18, 2. St.  
Vorkauf von 2-4 Uhr  
nachmittags. \*5131

**Hermann Fuchs**  
an den Planke  
neben der Hauptpost

# Billige Kunstseide und Seide

**Selden-Trikot** kolossales Farbensortiment, 140 cm breit, waschfest ..... Meter 2,50, **1.75** | **Seldentrikot-Tramafino** außerordentl. solid in Farbe und Qual., waschbar, 140 br., 4,90, **2.75**  
**Trikot Wolle mit Seide**, neue Farben, 140 cm breit ..... Mtr. **6.75** | **Grisly** 130 cm breit schöne Farben ..... Mtr. **8.50** | **Sliva Panne** der aus eleg. Frühjahrs-Modestoff, 140 br., Mtr. **10.80**  
**3 Posten Crêpe de chine** in vielen neuen Farben, doppeltbreit, Mtr. 7,30, 8,90, **4.90** Nur selbige Vorrat.  
**Druck Crêpe de chine** eleg. Muster d'br., tattl. 3,50 **7.50** | **Seldentrikot-Prinzebröcke** St. **2.65** | **Schlüpfer** extra pass. **1.65** | **Waschseide - Damassé** 'tendende Farben Mtr. **1.10**

**Perser-Teppiche und Brücken**  
\*5112 verkauft  
Berliner Import-Firma an Private zu sehr billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Gelegenheitskauf.**  
Anfragen erbeten unter **Y B 45** an die Geschäftsstelle.

Immobilien-Büro  
**Levi & Sohn**  
Breitestrasse Q 1,4 gegründet 1880. Telefon 20595  
20596  
**Vermittlung**  
Wohn- u. Geschäftshäusern Villen, Hotels, Fabriken etc. von Läden und Büros Magazinen Geschäfts-Lokalen aller Art

**Miet-Gesuche**  
In mieten gesucht für Damen-Roben  
**Schaufenster mit Verkaufsrecht im Laden**  
oder Laden mit 2 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung kann in Tausch gegeben werden. Hauptstraße bevorzugt. \*5001  
Angebot unter **X K 28** an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

**Wohnungs-Tausch**  
Gesucht: 2 Zimmer, Küche mit Bad. Geboten: 2 Zimmer, Küche mit Bad, part. \*5026  
Angebot unter **Y R 69** an die Geschäftsstelle des Blattes.

**1 Zimmerwohnung mit Küche**  
sofort oder bis 1. April bezugsbar für kinderloses Ehepaar gesucht. Angebote unter **Y R 69** an die Geschäftsstelle des Blattes. \*5706

3a, ruhig, Oberpart, 1 Zim., 1 u. d. \*5100  
**1 Zimmer und Küche**  
Geht, Angebote unter **Y A 44** a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5098

**2-leere Zimmer**  
m. Hochregal, gesucht von Mutter u. Sohn, legerer in ruh. Städt. Angeb. unt. **M H G 13** Hauptpostk. \*5250

**ZIMMER**  
m. Küche im. Besid. in ruh. Lage Mannh. od. Umgeb. von gesch. Kinderf. Ober, auf 1. 4. zu miet. gesucht. Geht. Angebote unt. **Y F 49** an die Geschäftsstelle. \*5118

**leeres Zimmer**  
Geht, Ang. u. Y W 15 an die Geschäftsstelle.

**Zimmer**  
Ruhe Hauptbahnhof für sofort a. d. St. Geht. Angebote unter **V J 77** a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5077

**möbliertes Zimmer**  
Jung, kinderl. Ehepaar sucht a. 15. März, 1. od. 15. April \*5100

**Zimmer**  
mit elektr. Licht, in ruh. Lage, in der Nähe Hauptbahnhof, für sofort a. d. St. Geht. Angebote unter **Y A 44** a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5098

**Garage**  
für Kleinauto "Coel" in ruh. Lage zu vermieten. Adresse: 1. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5705

**Keller**  
als Lager geeignet, 160 qm groß, mit zwei Büroräumen u. Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter **Y F 104** an die Geschäftsstelle. \*5096

**Zimmer**  
Elegante \*5110  
sofort zu vermieten. \*5001 - U 4, 27, 3. St.

**Schön möbl. Zimmer**  
auf 10. 2. oder 3. 3. zu verm. Verdingstr. 24. \*5027

**Vermietungen**

**Balkon - Zimmer**  
auf 1. Büro zu verm. Heidebühlstr. 11 \*5056 bei Gdn.

**Gut möbl. Zimmer**  
in ruh. Hause an Hof, Herrn o. 1. 3. a. verm. Stammlstr. 1, 2. St. r. \*5078

**Schön möbl. Zimmer**  
sofort zu vermieten. \*5092 - U 4, 27, part.

**Möbl. Zimmer**  
für Berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Rennerstraße 14. \*5051 4. St. d.

**Möbl. Zimmer**  
an Herrn od. Dame zu verm. Gontardstr. 10, part. links, Lindenhof, nahe Bahnhof. \*5068

**leeres Zimmer**  
Geht, Ang. u. Y W 15 an die Geschäftsstelle.

**Zimmer**  
Ruhe Hauptbahnhof für sofort a. d. St. Geht. Angebote unter **V J 77** a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5077

**möbliertes Zimmer**  
Jung, kinderl. Ehepaar sucht a. 15. März, 1. od. 15. April \*5100

**Zimmer**  
mit elektr. Licht, in ruh. Lage, in der Nähe Hauptbahnhof, für sofort a. d. St. Geht. Angebote unter **Y A 44** a. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5098

**Garage**  
für Kleinauto "Coel" in ruh. Lage zu vermieten. Adresse: 1. b. Geschäftsstelle des Bl. \*5705

**Keller**  
als Lager geeignet, 160 qm groß, mit zwei Büroräumen u. Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter **Y F 104** an die Geschäftsstelle. \*5096

**Zimmer**  
Elegante \*5110  
sofort zu vermieten. \*5001 - U 4, 27, 3. St.

**Schön möbl. Zimmer**  
auf 10. 2. oder 3. 3. zu verm. Verdingstr. 24. \*5027

Zur **Konfirmation und Kommunion!**  
Unsere **Großeinkäufe** ermöglichen es uns, Ihnen auch in diesen Artikeln die größten Vorteile zu bieten!

**Konfirmanten-Kleider** aus Körper-Samt neue Macharten, gute Qualität, 24,50, 19,50, **16<sup>50</sup>**  
**Kommunion-Kleider** Voll-Voile mit reicher Stickerei 12,00, 9,00, **6<sup>00</sup>**  
aus reinwoll. Stoffen **10<sup>00</sup>** besonders schwere Ware 18,50, 14,00.  
**Woll-Popeline** modernste Machart 21,00, 16,00, **12<sup>00</sup>**

**Wollbafist** reine Wolle, schwarz u. weiß, Mtr. **1<sup>60</sup>**  
**Popeline** doppeltbreit, schwarz u. weiß, Mtr. **2<sup>25</sup>**  
**Rips** 130 cm breit, schwarz u. weiß, hoheleg. Ware Mtr. **5<sup>75</sup>**  
**Anzugstoff** Reinw. Cheviot 140 cm breit extra schwere Qualität in schwarz und blau Mtr. **4<sup>50</sup>**

**Samt u. Seide**  
**Orig. Mengers Samt** Partie, schwarz, 70 cm breit Mtr. **4<sup>75</sup>**  
**Orig. Mengers Samt** Partie, schwarz, 90 cm breit Mtr. **6<sup>50</sup>**  
**Eolienne** ca. 95 cm breit Seide mit Wolle, schwarz u. weiß, Mtr. **3<sup>75</sup>**  
**Reins. Crêpe de chine** ca. 100 cm breit, schwarz u. weiß, besonders schwere Ware Mtr. **5<sup>50</sup>**

**Serge** doppeltbreit, prima Qualität, Mtr. **2<sup>95</sup>**  
**Popeline** 100 cm breit Ia. Qualität, schwarz u. weiß, Mtr. **3<sup>60</sup>**  
**Orig. Schweizer Voll-Voile** 115 cm breit Mtr. **1<sup>45</sup>**  
**Anzugstoff** Reinw. Hammgarn feine, elegante Qualität in schwarz u. blau, 140 cm br. Mtr. **9<sup>50</sup>**

Alle sonstigen Stoffe sind in allen neuen Farben billigst am Lager.  
Außerdem bringen wir zu den äußersten Preisen:  
Mädchen-Hemden, -Hosen, -Prinzebröcke, -Strümpfe, -Taschentücher  
Knaben-Hemden, -Kragen, -Binder — Mädchen- u. Knaben-Handschuhe

**LANDAUER**  
DAS QUALITÄTSHAUS  
MANNHEIM Q. 1.1 BREITESTR.

**Telegramm**  
Berlin, 15. II. 27  
Modekönigin Zimmermann trifft mit gesamten Hofstaat Mittwoch vormittag 11<sup>07</sup> Hauptbahnhof ein.  
Große Empfangsfeierlichkeiten am Bahnhof.  
Hofmarschallamt

**Vermietungen**

**Gut möbl. Zimmer**  
sofort an Herrn zu vermieten. \*5045  
J la, 10, 8. St. links.

**Möbl. Zimmer**  
an ruhigen Herrn auf 1. Büro zu vermieten. \*5090 - B 6, 28, part.

**Möbl. Zimmer**  
Hauptstraße 13a, part. rechts zu vermieten. \*5077

**Möbl. Zimmer**  
sof. zu vermieten, Nähe Ostbahnhof, U 2, 2. u. 1. \*5078

**Möbl. Zimmer**  
mit Pension (Hr.) zu vermieten. \*5050  
A 2, 2a, 1. St. d.

**Nähe Bahnhof**  
schön möbl. Zimmer nur an Herrn ledigen ruhigen Herrn zu verm. Zatterstraße 22, part. \*5150

**Vermietungen**

**Schön möbliertes Zimmer**  
per 1. 3. zu verm. G 2, 15, 1. St. links. \*5110

**Möbl. Zimmer**  
sofort od. 1. 8. zu verm. H 7, 17, IV. Nähe Hauptstr. \*5129

**Parking 23 II r.**  
gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibsch. auf 1. Büro zu verm. Verdingstr. 24, 2. u. 1. \*5125

**Nähe Bahnhof**  
gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten u. möbl. Zimmer mit 1 Bett u. 1. 3. zu verm. \*5140  
M 2, 2, 8. St. rechts.

**Einzelstübchen**  
**Kino**  
ca. 300 Sitzplätze, in gutbesetzter Stadtteil Mannheims sofort zu vermieten. Angebote unter **Y C 46** an die Geschäftsstelle. \*5090

**Vermischtes**  
Elegante neue Herren-Masken u. Damen-Masken in Damast, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u.